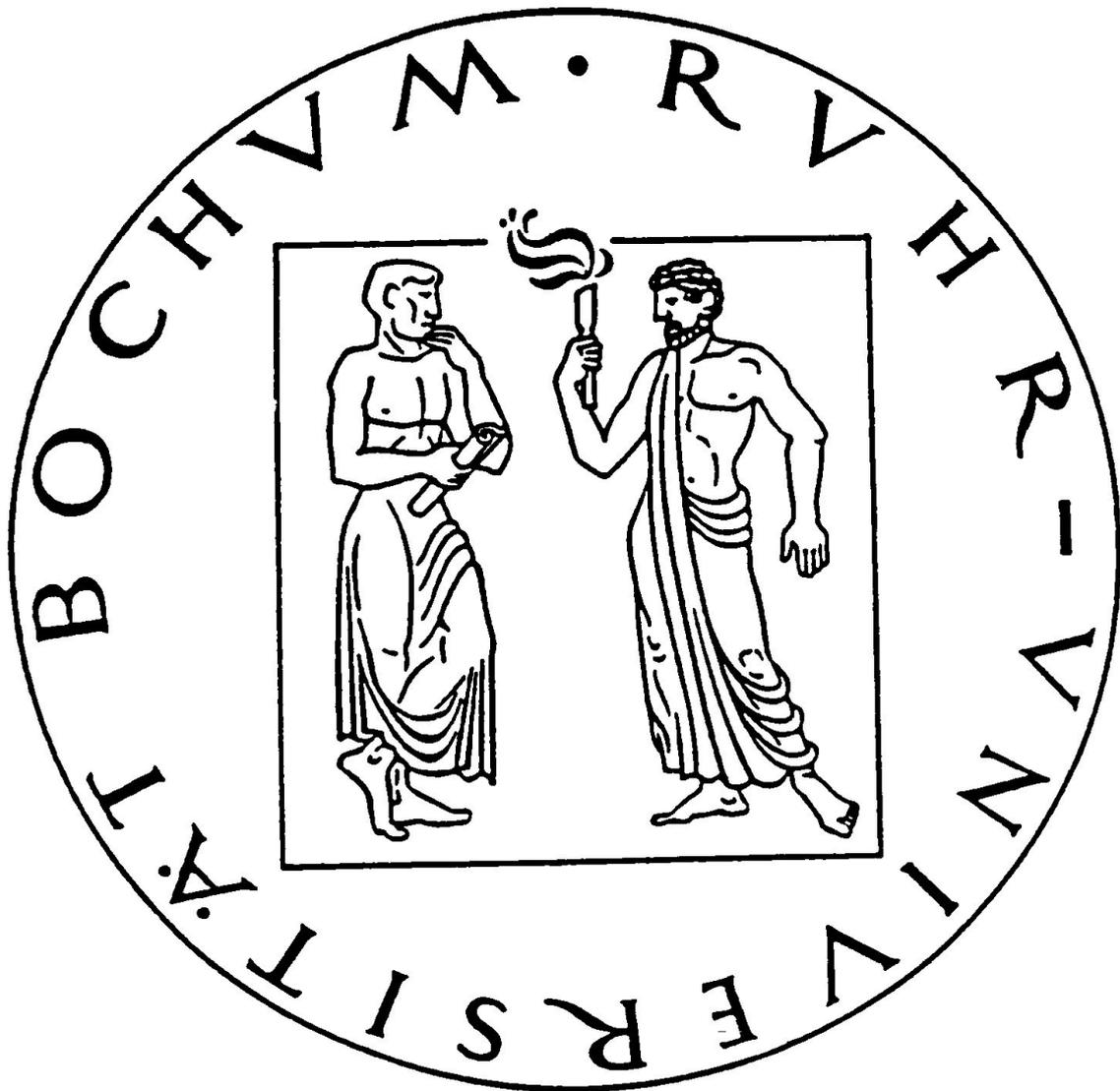


Ruhr-Universität Bochum
Katholisch-Theologische Fakultät

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis



Wintersemester 2014/ 2015

Stand: 01.10.2014

1. aktualisierte Auflage

Zu Beginn eine (fromme?) Legende:

Lehrstuhl

Veranstaltungsart

[Name der Veranstaltung]

Zeit: Wann?	Raum: Wo?	Beginn: Ab wann?	VSPL: Anmeldung bis	
[Dozent]	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-	
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-	
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-	
ggf. Dozent	Sprechstd.:	Raum:	Tel.: 32-	
BA: [A]	MA: [B]	MEd: [C]	Diplom: [D]	Veranstaltungs-Nr. [E]

Hier steht dann ein kürzerer oder längerer Kommentar, der die Veranstaltung näher erläutert

Literaturhinweise:

- Hier kann Literatur angegeben werden, von der die Dozenten meinen, dass sie zum Thema passen.

- [A] hier steht die Modulnummer für den Bachelor Studiengang**
[B] hier steht die Modulnummer für den Master of Arts Studiengang
[C] hier steht der Modulbuchstabe für den Master of Education Studiengang
[D] hier stehen die Informationen für den Diplom Studiengang
[E] hier steht die Veranstaltungsnummer, sie ist für den Belegbogen wichtig

Impressum:

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis (kVV) wird herausgegeben vom
Fachschaftsrat der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.

Erscheinungszeitraum: 1x pro Semester

Bearbeitung/Redaktion: Nicole Pauline Brzoza und Angelika Pilny

Alle Angaben in dieser Datei ohne Gewähr!
--

Übersicht der Lehrstühle und Einrichtungen

Wintersemester 2014/ 2015

(Stand: 01.10.2014)

Lehrstuhl/Einrichtung

<u>Mitarbeitende</u>	<u>Status</u>	<u>Raum</u>	<u>Telefon:</u> <u>0234/32...</u>	<u>Sprechstunde</u>
<u>Altes Testament</u>				
Frevel, Christian	Prof. Dr.	GA 7 / 149	22611	Di 14-15 Uhr
N.N.	Sekretariat	GA 7 / 148	22611	s. Homepage
Pyschny, Katharina	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 150	24714	Mo 12-13.30 sowie Mi 18-20 Uhr
<u>Neues Testament</u>				
Söding, Thomas	Prof. Dr.	GA 6 / 151	28403	Mi 12-13 Uhr sowie Do 13-14 Uhr
Koch, Elisabeth	Verw.-Ang.	GA 6 / 150	22403	
Backes, P. Julian	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	Do 13-14 Uhr
Brünenberg- Bußwolder, Esther	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	n.V.
Van den Heede, Philippe	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	Mi 13-14 Uhr (philippe.vandenhee de@rub.de)
<u>Alte Kirchengeschichte</u>				
Rist, Josef	Prof. Dr.	GA 6 / 140	24703	Di 10-11 Uhr
Domanski, Brigitte	Verw.-Ang.	GA 6 / 141	28703	
Pabst, Stefan	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 139	22617	Mo 9-10 Uhr; n.V.
Wisskirchen, Rotraut	Prof. Dr.	GA 5 / 29	0228/212445	Mo 9-10 Uhr; n.V.
<u>Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit</u>				
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6 / 143	23109	Di 16-17 Uhr
Schäfer, Petra	Verw.-Ang.	GA 6 / 142	23109	Mo-Mi 13-16, Do 10-12
Gläsel, Kirsten	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 146	24711	n.V.
Knops, Stephan	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 146	24811	Di 11.30-12.30 Do 14-15
<u>Dogmatik und Dogmengeschichte</u>				
Essen, Georg	Prof. Dr.	GA 7 / 31	28609	Mi 11.30-12.30 Uhr, n.V.
Domanski, Brigitte	Verw.-Ang.	GA 7 / 32	22609	Mi 12-16, Do & Fr 8-16
Berkenkopf, Christian	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 33	22454	n.V.
Lohaus, Gerd	Dr., Lehrbeauftragter	GA 7 / 32	22609	n.V.
Werner-Burggraf, Gunda	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 33	22454	Mo 14-15 Uhr; n.V.

Fundamentaltheologie

Knapp, Markus	Prof. Dr.	GA 7 / 146	22285	Di 10.30-11.30 Uhr, n.V.
Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7 / 145	22285	Di & Do 8.15-17.15 Mi 8.15-16.45
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	GA 7 / 36		Mo 16-17 Uhr
Reichling, P. Philipp	Dr., Lehrbeauftragter	GA 6 / 129	24706	Fr 14-15 Uhr
Bohl, Fabian	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 145	22284	Di 10-11Uhr, n.V.

Moraltheologie

Lehmann, Udo	PD Dr., Lehrbeauftragter	GA 7 / 37	22404	n.V.
Pilny, Angelika	Stud. Hilfskraft	GA 7 / 38	22286	

Christliche Gesellschaftslehre

Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	GA 7 / 135	22615	Di 11-12 Uhr
Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 7 / 134	28615	

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	GA 7 / 137	29388	n.V.
Ernst, Lisa	Verw.-Ang.	GA 7 / 136	29387	Mo-Fr 13-16 Uhr
Scheib, Andreas	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 143	28414	Do 10-11 Uhr
Göcke, Benedikt	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	Mo 10-11 Uhr
Weidemann, Christian	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 142	22414	n.V.
Krainer, Franz	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	
Sock, Annegret	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 138	29389	
Tirel, Claus	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 142	22414	

Liturgiewissenschaft

Böntert, Stefan	Prof. Dr.	GA 7 / 131	22614	Fr 12-13-30 Uhr
Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 7 / 134	28615	
Gisevius, Jutta	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 132	28614	n.V.

Kirchenrecht

Hahn, Judith	Prof. Dr.	GA 7 / 140	28452	Di 17-18 Uhr
Hartwig, Andrea	Verw.-Ang.	GA 7 / 145	22285	Di & Do 8.15-17.15, Mi 8.15-16.45 Uhr

Pastoraltheologie

Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	GA 7 / 33	22215	Mo 14-15 Uhr
--------------------	-----------	-----------	-------	--------------

Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	GA 7 / 40	24710	Fr 11-12 Uhr
Schäfer, Petra	Verw.-Ang.	GA 7 / 39	28701	
Dahm, Stephanie	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 41	28617	n.V.
Morawski, Marcin	Studienrat, i.H.	GA 7 / 42	24709	n.V.
Dzambo, Patrik	Wiss. Hilfskraft	GA 7 / 42	24709	

Sprachkurse

Vetten, Claus-Peter	Dr., OStR i.H.	GA 7 / 29	24539	Mi 10 Uhr
---------------------	----------------	-----------	-------	-----------

Dekanat

Becker, Gerda	Verw.-Ang.	GA 6 / 33	22619	s. Aushang
Knops, Stephan	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 146		
Matz, Judith	Stud. Hilfskraft	GA 6 / 145		

Bibliothek

Eingang über GA 7 (Nord)

Kontakt: bibtheol@rub.de

Mitarbeiterinnen:

Rechtziegler, Sabine	Dipl.- Bibliothekarin	GA 7 / 45	22512	
Koch, Elisabeth		GA 7 / 45	22616	
Küppers		GA 7 / 45	26867	

Öffnungszeiten während des Semesters:

Mo-Do 8.00-19.40 Uhr

Fr 8.00-17.30 Uhr

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:

Mo-Do 9.00-17.00 Uhr

Fr 9.00-15.30 Uhr

Änderungen und weitere Infos: <http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/fachbib/fb-theol/>

Fachschaftsrat

GA 6 / 40 22255

Ihr findet uns bei *facebook* und werdet dort mit den aktuellsten Informationen versorgt:

<https://www.facebook.com/pages/Fachschaft-Katholische-Theologie-RUB/192276070803370?fref=ts>

e-Mail: fr-kath@ruhr-uni-bochum.de

Prüfungsamt Theologie

Schoregge, Astrid Sachbearbeiterin GA 8 / 129 22407

Mo 10-12 Uhr
Mi 10-12 Uhr
Do 13-15 Uhr

Gemeinsames Prüfungsamt der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

Verfahren zum Abschluss des Bachelorstudiengangs in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur Bachelor-Arbeit in der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über die Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach der Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind.
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul.
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich.
4. Katholische Theologie: Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen.

Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fachprüfungen ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die Bachelor-Arbeit geschrieben werden soll.

Frist für das Einreichen der Anmeldeformulare im Prüfungsamt zur mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)		Prüfungstermine	
WiSe 13/14	20.01. - 31.01.2014	SoSe 14	14.04. – 25.04.2014
SoSe 14	14.04. - 25.04.2014	SoSe 14	30.06. – 11.07.2014
SoSe 14	30.06. - 11.07.2014	WiSe 14/15	13.10. – 24.10.2014
WiSe 14/15	13.10. - 24.10.2014	WiSe 14/15	19.01. – 30.01.2015

Die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des zuständigen Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 6 Wochen, das Bewertungsverfahren soll 4 Wochen nicht überschreiten.

Anmeldeformulare sind unter www.ev-theol.rub.de/pruefungsamt/bama erhältlich.

Anmerkungen zum Wintersemester 2014/2015:

- Herr PD Dr. Udo Lehmann ist im Zeitraum zwischen September und Ende Dezember nicht an der Universität anzutreffen, da er einer auswärtigen Lehr- und Forschungsaufgabe nachgeht.

Aktualisierungen:

- Ergänzung des Hauptseminares „Bibel und/ oder theologische Ethik?“ (Moraltheologie)
- Ergänzung der Vorlesung „Bioethik am Beginn menschlichen Lebens“ (Moraltheologie)

***Wir wünschen euch ein erfolgreiches
Wintersemester 2014/ 2015!***

Theologischer Grundkurs mit Tutorien

Zeit: Mo. 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 13.10.2014	VSPL: 19.10.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 11.30-12.30 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Mo. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: Modul I	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020000

Father Brown, Hauptfigur in Kriminalromanen des Schriftstellers Chesterton, ist katholischer Priester und im Nebenberuf Detektiv. Einmal nun war dieser Father Brown einem Dieb auf die Schliche gekommen, der sich als Priester verkleidet hatte. Nachdem er besagten Dieb bei Gesprächen über Gott und die Welt belauscht hatte, konnte der Bösewicht im Priestergewande enttarnt werden. Was ihn verrate habe, fragte dieser Father Brown. „Sie haben die Vernunft angegriffen“, bekam er zur Antwort, „das ist schlechte Theologie“.

Wer Antworten auf die Frage sucht, was Theologie sei, kann sich durchaus an Father Brown halten! „Gute Theologie“ sucht – im Bunde mit der Vernunft – das Verstehen des christlichen Glaubens. Und sie tut dies als Wissenschaft!

Was konkret damit gemeint und was also Theologie ist, soll im Verlaufe dieser Grundvorlesung geklärt werden. Wenigstens soweit geklärt, dass Studierende bereits im ersten Semester ihres Theologiestudiums eine erste, gewissermaßen vorausblickende Orientierung geboten wird. Der theologische Grundkurs versteht sich mithin als eine Einführung in den Begriff der Theologie wie in ihr Studium (I). Weil es wiederum die eine Theologie nur in der Vielzahl ihrer Disziplinen gibt, erhalten die Studierende einen Einblick in die Struktur unserer Fakultät und lernen zugleich, den Zusammenhang der einzelnen Fächer zu begreifen, auf die sie im Verlaufe ihres Studiums stoßen werden (II). Darüber hinaus erhalten sie einen Einblick in eines der Schwerpunktthemen unserer Ruhr-Universität, der interdisziplinären Religionsforschung und lernen, wie facettenreich das Studium der Theologie hier in Bochum sein kann.

Alle präsentierten Inhalte werden in Tutorien vertieft. Die Tutorien finden an unterschiedlichen Tagen wöchentlich als zweistündige Veranstaltung statt. Die Einteilung erfolgt in der ersten Sitzung.

Die Teilnahme an der Vorlesung wie an einem Tutorium ist verpflichtend. Ein Leistungsnachweis wird in Form regelmäßiger Teilnahme und aktiver Beteiligung erbracht.

Literaturhinweise:

-  Auf Literatur zur Einführung in die Theologie wird zu Beginn der Vorlesung hingewiesen.
-  The Complete Father Brown Mysteries Collection (Complete Works of G.K. Chesterton), Kindle Edition 2011.

Geschichte Israels

Zeit: Mo. 12.00-13.30 Uhr	Raum: HGA 30	Beginn: 13.10.2014	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 VSPL-Nr.: 020016

"Es kann ... gar nicht anders sein als daß überall in der Menschengeschichte das Element des nicht Deutbaren, ja des überhaupt nicht mehr Fassbaren, des 'Unhistorischen' sich findet, dessen Vorhandensein an den Grenzen des geschichtlichen Erkennens sich kundtut." (Martin Noth)

Wo aber liegen die Grenzen des geschichtlichen Erkennens? Sind Abraham, Mose und David historische Figuren oder sind sie nur jenseits der "Grenzen des geschichtlichen Erkennens" zu fassen? Wo verlaufen die Grenzen zwischen "fact" und "fiction"? Dass es für das Verständnis des Alten Testaments von Bedeutung ist, eine Grundorientierung in der Geschichte Israels zu haben, erscheint ohne Weiteres einsichtig. Die Welt der Texte erschließt sich besser und leichter, wenn die Zeit, in der die Texte entstanden sind, und die Zeit, von der sie erzählen, vertrauter sind. Zwar ist die Bibel kein Geschichtsbuch, doch ist ohne die Bibel eine Geschichte Israels nicht zu schreiben. Daneben gibt es außerbiblische Quellen wie Inschriften und Archäologie, die oft ein anderes Bild ergeben und neue Fragen aufwerfen. Was wissen wir überhaupt von der Geschichte Israels? Wann kann man aus historischer Perspektive überhaupt die Darstellung einer Geschichte Israels beginnen lassen? Mit den Erzählern, dem Exodus, der so genannten Landnahme, dem Königtum Sauls, Davids oder erst mit den textlichen und archäologischen Quellen der mittleren Königszeit?

Die Vorlesung, die durch ein Tutorium begleitet wird, gibt einen Überblick über methodische Probleme, die geschichtlichen Grunddaten, die außerbiblischen Quellen und den Stand der Diskussion zur Ereignisgeschichte vom ausgehenden zweiten Jahrtausend mit dem Exodus und dem Entstehen Israels in Palästina bis zum Bar Kochba Aufstand gegen das römische Reich unter Kaiser Hadrian 135 n.Chr.

Im B.A.-Studiengang kann der Leistungsnachweis durch eine Klausur (02.02.2015) oder eine mdl. Prüfung (Termin nach Absprache) erworben werden. Mag. Theol.-Studierende schließen die Vorlesung mit dem Verfassen eines Essays (Abgabetermin: 15.03.2015) ab. Im religionswissenschaftlichen B.A.-Studiengang kann die Vorlesung im Rahmen des Vertiefungsmoduls MR 07-2 studiert werden. Ein Teilnahmenachweis im Umfang von 2 CP kann durch eine Klausur (02.02.2015) und ein Leistungsnachweis (5 CP) durch das Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit (Abgabetermin 15.03.2015) erworben werden

Literaturhinweise:

- 🍷 Frevel, Christian, Grundriss der Geschichte Israels, in: Frevel, Christian (Hg.), Erich Zenger u.a.: Einleitung in das Alte Testament, 8. bearbeitete Auflage, Stuttgart 2012 [2011], S. 701-870.
- 🍷 Berlejung, Angelika, Geschichte und Religionsgeschichte des antiken Israel, in: Gertz, Jan Christian (Hg.), Grundinformation Altes Testament, 4. durchges. Aufl., Göttingen 2010, S. 59-192.

Altes Testament

Vorlesung

**"Schau auf Zion!" (Jes 33,20) - Annäherungen an eine Theologie der Stadt im Alten Testament /
"Look up Zion!" (Isa 33:20) - Approaches to a Theology of the City in the Old Testament**

Zeit: Di. 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.10.2014	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul II, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M17
			VSPL-Nr.: 020018

„Ein feste Burg ist unser Gott“ – kennt jeder. Dass der Stadt, besonders Jerusalem, im ersten Teil der Heiligen Schrift eine besondere Rolle zukommt, verwundert niemanden. Sie ist als „Stadt unseres Gottes“ (Ps 87,3), das „Entzücken der ganzen Welt“ und die „Krone der Schönheit“ (Klgl 2,15) sogar die „Heilige Stadt“ (Jes 52,1; Neh 11,18). Die Stadt, „dicht gebaut und fest gefügt“ (Ps 122) ist Ziel der Wallfahrt zu den Jahresfesten und auch Ziel der eschatologischen Völkerwallfahrt zum Zion (Jes 2,2), wenn der Tempel in der Stadt ein „Bethaus für alle Völker“ wird (Isa 56,7). Neben den vielen positiven Texten sind es die großen Bildreden, in denen die Stadt als Frau personifiziert und negativ gezeichnet wird (Ez 16; 23; Klgl 1). Die Stadt als umbauter Raum und sozialer Raum fasziniert: sie bietet Schutz, Geschlossenheit ebenso wie Öffentlichkeit und soziale und kommunikative Netze. In der Vorlesung kommen verschiedene Aspekte der Stadt im alten Israel und in der Bibel zum Ausdruck: archäologische, historische, konzeptionelle, soziologische und theologische. Dabei konzentriert sich die exegetische Vorlesung auf die Stadt Jerusalem und die Entwicklung der Zionstheologie. Texte wie Ps 46; 48; 74; 79; 84; Klgl 1; 2; 4 oder auch die oben genannten werden dabei exegiert.

Die Vorlesung kann in Absprache mit den Studierenden auf Englisch abgehalten werden, wenn englischsprachige Hörer anwesend sind. Ein Leistungsnachweis (3 CP) kann durch das Verfassen einer Beispielexegese bzw. eines Essays erworben werden (Abgabetermin: 15.03.2015). Weitere Informationen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 🍷 Häußl, Maria (Hg.), Tochter Zion auf dem Weg zum himmlischen Jerusalem. Rezeptionslinien der "Stadtfrau Jerusalem" von den späten alttestamentlichen Texten bis zu den Werken der Kirchenväter (Dresdner Beiträge zur Geschlechterforschung in Geschichte, Kultur und Literatur 2), Leipzig 2011.
- 🍷 Schart, Aaron/Krispenz, Jutta (Hg.), Die Stadt im Zwölfprophetenbuch (BZAW 428), Berlin u.a. 2012.

Altes Testament

Vorlesung

Grundlinien des biblischen Schöpfungsglauben

Zeit: Mo. 10-11 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 06.10.2014	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul C	VSPL-Nr.: 020017	
MA: Modul II	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul B <i>oder</i> Modul D	Magister Theologiae M6	

"Der Herr hat mich geschaffen im Anfang seiner Wege,
 vor seinen Werken in der Urzeit;
 in frühester Zeit wurde ich gebildet,
 am Anfang, beim Ursprung der Erde.
 Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren,
 als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen.
 Ehe die Berge eingesenkt wurden,
 vor den Hügeln wurde ich geboren." (Spr 8,22-25)

Das Thema "Schöpfung" in der Bibel verbindet man automatisch mit den beiden Spitzentexten an ihrem Anfang, dem "und Gott sprach..." im Siebentagewerk der ersten Schöpfungserzählung (Gen 1,1-2,4a) und dem ersten Menschenpaar im Gottesgarten in der zweiten Schöpfungserzählung (Gen 2,4b-3,24). Doch finden sich zahlreiche Aussagen über die Schöpfung in anderen Texten aus den Propheten, den Psalmen, der Weisheitsliteratur

oder aus dem Neuen Testament. Zwar bietet die Bibel keine systematisch entfaltete Schöpfungstheologie, doch wird schnell deutlich, dass die biblische Vorstellung von Menschen- und Welterschöpfung sich nicht auf die beiden Schöpfungserzählungen begrenzt. Die theologisch bedeutsamen Zusammenhänge mit der Geschichtstheologie, der Theodizeefrage, der Anthropologie, der Eschatologie, der Weisheitstheologie und dem Monotheismus werden erst beim Blick auf die übrigen Texte wie z.B. Ps 8; 104; 139; Ijob 10 oder Spr 8 deutlich.

Die Vorlesung entfaltet Grundlinien des biblischen Schöpfungsglaubens und seiner theologischen Zusammenhänge im Alten Testament auf der Grundlage der eben erwähnten Texte und bietet zum Schluss einen Ausblick in das Neue Testament. Ein Leistungsnachweis kann im M.Ed. und M.A. anhand einer Klausur in der letzten Sitzung (02.02.2015) erworben werden. Im Master of Arts kann die Vorlesung nach Absprache auch als Lektürekurs belegt werden (1 CP).

Literaturhinweise:

- 📖 Reinhard G. Kratz / Hermann Spieckermann, Schöpfer / Schöpfung. II. Altes Testament, Art. in: TRE 30 (1999), S. 258-283.
- 📖 Konrad Schmid (Hg.), Schöpfung, Tübingen 2012.
- 📖 Silvia Schroer / Othmar Keel, Die Schöpfung. Biblische Theologien im Kontext altorientalischer Religionen, Fribourg / Göttingen 2002.
- 📖 Erich Zenger / Karl Löning, Als Anfang schuf Gott. Biblische Schöpfungstheologien, Düsseldorf 1997.

Altes Testament

Proseminar

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese am Beispiel der Elija-Erzählungen

Zeit: Mo. 16-18 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 13.10.2014	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 12-13.30 Uhr sowie Mi. 18-20 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1
VSPL-Nr.: 020013			

Elija hat eine prominente Rolle unter den Vorschriftpropheten. Er gilt - wie sein programmatischer Name "Mein Gott ist YHWH" bereits impliziert - als Vorkämpfer für den Monotheismus (1 Kön 18), als Wundertäter und Regenmacher (1 Kön 17-18), als einer, der als Prophet den König in die Schranken weist (1 Kön 21; 2 Kön 1), aber auch in gewissen Momenten an seiner Berufung verzweifelt (1 Kön 19). Von keinem anderen Propheten wird im Alten Testament eine Himmelfahrt berichtet, Elija hingegen entschwindet auf feurigem Wagen. Er kehrt am jüngsten Tag zurück und führt die zerrissenen Generationen wieder zusammen (Mal 3,23). Im Neuen Testament ist Elija Vorbote des Messias (Mt 11,14; 17,10f u.ö.), Sterbehelfer (Mk 15,35f) und er erscheint mit Mose in der Verklärungsszene auf dem Tabor (Lk 9,30ff). Kein anderer Prophet hat eine solche Wirkungsgeschichte, kein anderer Prophet ein so schillerndes und vielfältiges Erscheinungsbild wie der mit Fellmantel bekleidete Elija. Die Figur ist ausgespannt zwischen dem sensiblen und gebrochenen Charakter und dem fundamentalistischen Eiferer, der sein "YHWH-allein-Programm" ggf. auch mit Gewaltakten forciert (1 Kön 18,40). Elija wird Diener Gottes, Gottesmann und Prophet genannt und trägt damit nahezu das gesamte Spektrum der in der Prophetie verfügbaren Titel. In der Figur Elijas verdichtet sich sichtbar die Vorschriftprophetie und vieles der Prophetie lässt sich an Elija exemplarisch zeigen: Sozialkritik, politische

Parteinahme, Visionen, Schulbildung, Wunder, Weissagungen, Ablehnung, Abhängigkeit vom Wort Gottes, Gotteseifer und Einsatz für die Tora u.v.a.m. Es ist eine Gestalt, der man sich stellen muss. Ein einzi-gartiger Prophet, wahrhaft einzig und gar nicht artig.

Das Proseminar gibt am Beispiel der Elijaerzählungen (1 Kön 17-2 Kön 2) einen Einblick in synchrone und diachrone exegetische Methoden. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabe: 15.03.2015) erworben werden. Näheres wird dazu in der ersten Sitzung am 13.10.2014 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 🍷 Albertz, Rainer, Elia. Ein feuriger Kämpfer für Gott (Biblische Gestalten 13), Leipzig 2006.
- 🍷 Kreuzer, Siegfried u.a., Proseminar I. Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, 2. überarb. und erw. Auflage, Stuttgart 2005.
- 🍷 Steck, Odil Hannes, Exegese des Alten Testaments, 14. Aufl. Neukirchen-Vluyn 1999.

Altes Testament

Hauptseminar

"Ich gehöre meinem Geliebten, und mein Geliebter gehört mir" (Hld 6,3) - Sexualität im antiken Israel und im Alten Testament

Zeit: Di. 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 07.10.2014	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 12-13.30 Uhr sowie Mi. 18-20 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Modul VII	MA: Modul III	MEd: - - -	M.Theol. M17
			VSPL-Nr.: 020010

"Ich komme in meinen Garten, meine Schwester, meine Braut. Ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam, esse meine Wabe samt meinem Honig, trinke meinen Wein samt meiner Milch. Eßt, Freunde, trinkt und berauscht euch an der Liebe!" (Hld 5,1)

Entgegen aller Vorurteile, die dem Christentum Leib- und Lustfeindlichkeit unterstellen, thematisiert das Alte Testament Liebe nicht nur als Gottes- und Nächstenliebe, sondern auch als erotische Liebe. Gerade das Hohelied macht deutlich, wie sehr im biblischen und auch im altorientalischen Verständnis Liebe und Lebensfreude, Erotik und Spiel, Sexualität und Vitalität zusammengehören. Sexualität ist in den alttestamentlichen Schriften - ganz im Sinne des ganzheitlichen Menschenbildes - integraler Bestandteil des Menschseins. Dabei ist die Bandbreite der alttestamentlichen Texte, die Sexualität thematisieren, enorm: innereheliche Sexualität, Dreiecksverhältnisse, Ehebruch, (missglückte) Verführungsversuche, inzestöse Beziehungen, Vergewaltigung, Prostitution, homoerotische Begegnungen, lustvolle Liebe u.v.m. Sexualität war nicht weniger schillernd und ambivalent als heute: Lust und Macht, Zweck und Spiel, Befreiung und Zwang - alles ist drin!

Vor diesem Hintergrund widmet sich das Hauptseminar Sexualität im Alten Testament und im antiken Israel. Dabei werden Fragen der Anthropologie und des Rechts ebenso eine Rolle spielen wie der Zusammenhang von Kult und Sexualität sowie Grundfragen der Hermeneutik "körperbezogener" Texte und deren theologischer Dimension. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabe 15.03.2015) erworben werden.

Literaturhinweise:

- 📖 Frevel, Christian (Hg.), Liebe und Eros zur Zeit der Bibel, Welt und Umwelt der Bibel 21 (2001).

Altes Testament

Kolloquium

Kolloquium zur Alttestamentlichen Forschung

Zeit: Di. 18-20 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.10.2014	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M17
			VSPL-Nr.: 020011

Das Kolloquium behandelt aktuelle Fragen der Forschung im Fach Altes Testament und setzt dabei bei den Forschungsschwerpunkten des Lehrstuhls und den Abschlussarbeiten an. Im Wintersemester sollen unter anderem Fragen in folgenden Themenbereichen thematisiert werden: Geschichte und Religionsgeschichte Israels, altorientalische Ikonographie, Qumran, die sog. Mischehenfrage, Pentateuchforschung (Numeri), Biblische Anthropologie, Psalmenexegese, Septuagintaforschung u.v.m.
Eine persönliche Anmeldung beim Dozenten ist erforderlich. Nach Absprache kann das Forschungskolloquium auch als Hauptseminar für das Wahlmodul im B.A. bzw. für das Modul 17 im Magister Theologiae angerechnet werden.

Literaturhinweise:

- 📖 Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Neues Testament

Vorlesung

**Der König am Kreuz -
Die Passionsgeschichten der Evangelien**

Zeit: Mi. 8.30-10.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.10.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul II, VII	MEd nach alter Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020023	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Modul B	Magister Theologiae M17	

Die Passionsgeschichten der neutestamentlichen Evangelien halten einen Justizskandal fest, der zum Herzstück des christlichen Glaubens geworden ist: Der Messias stirbt am Kreuz, angeklagt als „König der Juden“. Die Kreuzesinschrift soll den Verurteilungsgrund kenntlich machen, wird aber in christlichen Augen zu einem paradoxalen Bekenntnis.

Die Provokation der Passionsgeschichten ist enorm. Sie werfen erstens die historische Frage auf: Wie ist es zur Kreuzigung gekommen? Wer hatte welche Verantwortung? Wie war der Ablauf des Geschehens.

Die Passionsgeschichten werfen zweitens die theologische Grundfrage auf: Wo bleibt Gott, wenn Jesus stirbt? Die Evangelien geben ihre eigenen Antworten, wenn sie – auf der Basis von Traditionen – erzählen, was sich zugetragen hat, wie Jesus sich verhalten hat und welche Eindrücke er hinterlassen hat.

Die Passionsgeschichten werden drittens die politische Frage auf: Wie stellt sich der christliche Glaube zum jüdischen und zum römischen Recht? Wie werden die Machthaber gesehen, die den Tod zu verantworten haben? Welche Machtoptionen ergeben sich für das Christentum im Zeichen des Kreuzes?

Die Passionsgeschichten sind ein Beispiel urchristlicher Geschichtsschreibung, die im politisch sensiblen Umfeld den empfindlichen Punkt christlicher Theologie berührt; sie sind ein Beispiel neutestamentlicher Theologie, die wegen ihrer historischen Bezüge politisch brisant sind; sie sind auch ein Beispiel politischer Ethik, die in ihren historischen Bezügen und theologischen Gehalten entscheidende Orientierung gibt.

Die Vorlesung nimmt alle vier Passionsberichte in den Blick. Sie will zu einer kritischen Textlektüre anleiten, die die Urteilsfähigkeit im Kontext politischer Theologie steigert. Die aktuelle Debatte über Kreuze in Klassenzimmern, Krankenhäusern und Gerichtssälen zeigt die Brisanz eines Symbols, das von Anfang an eine revolutionäre Bedeutung gehabt hat.

Im MTh kann die Vorlesung in M17 gebucht werden und fließt dann in die MAP ein.

Im BA gehört die Vorlesung zu M II; individuelle Prüfungsleistung: Fachgespräch (in der Woche nach Vorlesungsende) oder zu M VII (Teilnahme 1 CP).

Im MEd 2005 kann die Vorlesung in M D (Jesus Christus), im MEd 2013 im Modul B angerechnet werden.

Individuelle Prüfungsleistung: Essay.

Literaturhinweise:

-  Geza Vermes, Die Passion. Die wahre Geschichte der letzten Tage Jesu, Darmstadt 2006.
-  Wolfgang Reinbold, Der Prozess Jesu, Göttingen 2006.
-  Marlis Gielen, Die Passionserzählung in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung - theologische Schwerpunkte, Stuttgart u.a. 2008.

Neues Testament

Vorlesung

Einleitung in das Neue Testament

Zeit: Do. 10-12 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 16.10.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul II	MA: Modul IV	MEd: - - -	M.Theol. M1
			VSPL-Nr.: 020026

Das Neue Testament gehört zur Urkunde des christlichen Glaubens.

1. Es ist der zweite Teil der Heiligen Schrift, die das Alte Testament voraussetzt und interpretiert, vor allem aber die Gestalt Jesu vor Augen treten lässt.

2. Es ist eine historische Quelle erster Güte, die entscheidende Informationen über Jesus und die Urkirche liefert.

3. Es ist die literarische Sammlung der ältesten und wichtigsten Texte des Christentums von den Evangelien über die Apostelgeschichte zu den Briefen und zur Johannesoffenbarung.

Die Vorlesung informiert über den Prozess der Kanonisierung, die Geschichte der Textüberlieferung, die Komposition des Neuen Testaments und vor allem über die

Entstehungsgeschichte der neutestamentlichen Schriften. Sie verschafft die Möglichkeit eines kritischen und informierten Umgangs mit dem Neuen Testament, veranschaulicht die Methodik neutestamentlicher Exegese und öffnet die philologische Recherche für theologische Urteilsbildung.

Schwerpunkte bilden die Evangelien (In welchem Verhältnis stehen sie untereinander? Welche Perspektiven auf Jesus eröffnen sie?) und die Briefe des Apostels Paulus (Welche hat er geschrieben? Aus welchem Anlass und an wen?).

Die Vorlesung verbindet ein Konzept kanonischer Exegese mit den Fragestellungen der historischen Bibelkritik.

Die Vorlesung wird für alle Studiengänge veranstaltet.

Im MTheol-Studium sind in M 1 2 CP durch Teilnahme und eine Klausur zu erwerben.

Im BA-Studium sind in M II 3 CP durch Teilnahme und eine Klausur zu erwerben.

Im MA gehört die Vorlesung zu M IV; Prüfungsleistung: Essay.

Die Klausur findet am Montag, dem 09.02.2015 statt.

Literaturhinweise:

-  Johanna Rahner – Susanne Grillmayr-Bucher – Thomas Meurer – Thomas Söding - Alexander Weihs, Bibel verstehen. Schriftverständnis und Schriftauslegung. (Theologie Module 4), Freiburg - Basel - Wien 2008.
-  zudem die Einleitungen ins Neue Testament von Udo Schnelle, Karl-Wilhelm Niebuhr und Petr Pokorny/Ulrich Heckel sowie Ingo Broer und Martin Ebner/Stefan Schreiber.

Neues Testament

Vorlesung

Menschenbilder Die Galerie des Neuen Testaments

Zeit: Do. 12-13 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.10.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul C und Modul D	VSPL-Nr.: 020024	
MA: Modul II, III	MEd nach neuer Ordnung: Modul B	Magister Theologiae M6	

„Seht, der Mensch“, so wird Jesus von Pontius Pilatus auf dem Höhepunkt des Prozesses der Menge präsentiert: das erschütternde Beispiel einer Demütigung, die aber eine paradoxe Würdigung des Menschseins durch Gott wird (Joh 19,1-5). Hier schlägt das Herz der neutestamentlichen Anthropologie.

Eine erste Wirkung besteht darin, dass das Menschsein Jesu selbst als christologisches Datum gewürdigt wird. Es ist nicht die selbstverständliche Voraussetzung, sondern ein wesentlicher Bestandteil der neutestamentlichen Theologie.

Eine zweite Wirkung besteht darin, dass die Biographien von Menschen in einem Licht gesehen werden, das von Jesu Leben, Tod und Auferstehung ausgeht. In diesem Licht werden die Grundbestimmungen alttestamentlicher Anthropologie neu beleuchtet. Traditionell richtet sich die Aufmerksamkeit der neutestamentlichen Anthropologie auf Themen wie Sünde und Tod, Gnade und ewiges Leben. Die Mastervorlesung setzt demgegenüber elementarer an: Was es heißt, Mann zu sein oder Frau zu sein, jung zu sein oder alt zu sein, Kind zu sein oder Greis zu sein, gesund zu sein oder krank zu sein, reich zu sein oder arm zu sein, Täter zu sein oder Opfer zu sein - diese Menschenbilder werden in einem breiten Panorama an signifikanten Beispielen neutestamentlicher Schlüsseltexte vorgestellt. Was gilt als geglücktes, was als gescheitertes Leben? Wie werden Glück und

Trauer gesehen? Welche Bedeutung haben Ehre und Schande? Wie können Glaube, Hoffnung und Liebe entstehen?

Die Vorlesung soll die Kompetenz vermitteln, durch die methodisch kontrollierte und thematisch interessierte Lektüre neutestamentlicher Schriften zu neuen Einsichten in Aspekte des Menschseins zu gelangen, die vielfach verborgen sind, aber die Tiefendimensionen biblischer Anthropologie ausleuchten

Die Vorlesung kann im MTh für M6 gebucht werden und fließt dann in die MAP ein.

Im MEd 2005 kann die Vorlesung entweder in M C (Schöpfung und Ethik) oder in M D (Jesus Christus), im MEd 2013 im Modul B besucht werden; Studienleistung ist ein Essay: 2 CP.

Literaturhinweise:

- 🍌 Christian Frevel - Oda Wischmeyer, Menschsein. Perspektiven des Alten und Neuen Testaments (NEB. Themen 11), Würzburg 2003.
- 🍌 Thomas Söding, Der Gottessohn aus Nazareth. Das Menschsein Jesu im Neuen Testament, Freiburg 2008.
- 🍌 Gerd Theißen, Erleben und Verhalten der ersten Christen. Eine Psychologie des Urchristentums, Gütersloh 2007.

Neues Testament

Proseminar

Einführung in die Exegese des Neuen Testaments

Zeit: Mi. 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 15.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dr. Philippe Van den Heede	Sprechstd.: Mi. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: Modul II	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M1 020027

Im Mittelpunkt dieses Proseminars steht die praktische Arbeit an biblischen Texten und im Zuge dessen die handwerkliche Kunst der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur vorzustellen, sondern auch zu erproben und zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Was tragen ihre Arbeitsweisen zu einem besseren Verständnis der biblischen Texte bei?

Ziel ist es, den Studierenden einen grundlegenden Überblick zu verschaffen und sie so zu einem eigenständigen Umgang mit neutestamentlichen Texten anzuregen.

Teilnahmehinweis: Griechischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Bringen Sie bitte zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung mit.

Leistungsnachweis: Im Bachelorstudiengang ist eine Klausur zu absolvieren (90 Min.), im Magisterstudiengang eine Hausarbeit anzufertigen (10-12 S.). Das bestandene Proseminar wird mit vier Punkten (BA) bzw. zwei Punkten (Mag.) kreditiert.

Literaturhinweise:

- 🍌 Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg i. Br. 1998.
- 🍌 Ch. Dohmen, Die Bibel und ihre Auslegung (C.H. Beck, Wissen in der Beck'schen Reihe 2009), München 1998.
- 🍌 Th. Söding, Ch. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg 2005 A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.
- 🍌 A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Bibel - Ethik - Wirtschaft

Zeit: Blockseminar (22.09.-25.09.)	Raum: GABF 04/714	Beginn: 22.09.2014	Anmeldefrist: 01.08.14
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di. 12-13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul V, VII	MA: Modul II,V	MEd: Modul B,C,D	M.Theol. - - - VSPL-Nr.: 020062

Das Hauptseminar ist für MA II, V und IX, Magister Theologiae und für den M.Ed B,C,D geöffnet.

In den letzten Jahren sind von der Öffentlichkeit an die Gestaltung der Wirtschaftsordnung und an das Verhalten von Unternehmen und anderen Akteuren zunehmende moralische Anforderungen gerichtet worden. Dabei sind die moralischen Anforderungen an das Wirtschaften im europäischen und amerikanischen Kontext stark auch von der biblischen Tradition (z. B. Sozialpflichtigkeit des Eigentums) geprägt. Diesen moralischen Anforderungen steht aber die ökonomische Eigenlogik des Wettbewerbs entgegen, nicht nur zwischen Unternehmen, sondern auch in einer globalisierten Wirtschaft zwischen Staaten und Wirtschaftsregionen.

In der Bochumer Summer School „Bibel - Ethik - Wirtschaft“ sollen fortgeschrittene Studierende und Doktoranden aus den Feldern der Theologie, der Wirtschaftswissenschaften und anderer interessierter Disziplinen über das Spannungsfeld von Moral und ökonomischen Vorteilsstreben diskutieren und sich zugleich darüber informieren, wie einzelne Unternehmen diesen Herausforderungen gerecht werden wollen.

Das Programm der Veranstaltung kann auf folgender Seite heruntergeladen werden:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/cgl/Flyer_Summerschool110614.pdf

Literaturhinweise:

-  Markus Vogt (Hg.), Theologie in der Sozialethik

**Gottesherrschaft und Staatsmacht -
Politische Theologie im Neuen Testament**

Zeit: Mi. 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.10.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul VII	MEd nach alter Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020022	
MA: Modul IX	MEd nach neuer Ordnung: Modul B	Magister Theologiae M17	

„Gebt dem Kaiser, was des Kaisers, aber Gott, was Gottes ist“ – dieses zum Sprichwort gewordene Statement Jesu zur Steuerfrage gibt die Grundrichtung der politischen Theologie im Neuen Testament wieder. Es nimmt die alttestamentliche Fundamentalunterscheidung auf, dass kein menschlicher König Gott ist, sondern dass Gott selbst der wahre König ist. Es öffnet die enge Bindung von Land, Volk und Gesetz. Es spiegelt deshalb von der Zeit Jesu bis

zur Zeit der Apostel unterschiedliche Konstellationen in unterschiedlichen Herrschaftsstrukturen, in denen die jesuanische Differenzierung bewährt werden muss. Inhaltliche Schwerpunkte bilden: die politischen Dimensionen der Reichgottesbotschaft Jesu, die politischen Konstellationen der Passion Jesu, die politischen Konflikte in der Zeit der urchristlichen Mission zwischen der Verfolgung aus Gewissensgründen bis zur Kritik politischer Herrschaft; der Aufbruch zum prinzipiellen Gehorsam gegenüber politischen Machthabern und die Fürbitte für die Regierenden. Einbezogen werden frühjüdische und frühchristliche Zeugnisse, die nicht in der Bibel stehen, aber in die Zeit gehören. Das Hauptseminar vermittelt die Kompetenz zu kritischer, problemorientierter, methodischer Lektüre kanonischer Texte; es schärft die Urteils Kompetenzen in den Macht Konstellationen des Urchristentums und regt zur Diskussion über die Orientierungsleistung der neutestamentlichen Theologie an.

Im MTh kann das HS in M 17 verwendet werden.

Im BA gehört es zu M VII (Hausarbeit – 5 CP).

Im MEd 2005 kann es als fachwissenschaftliche LV für M D oder im MEd 2013 im Modul B angerechnet werden (Essay – 3 CP).

Im MA kann es in M IX benutzt werden.

Literaturhinweise:

-  Th. Söding, Prophetischer Realismus. Der politische Ansatz Jesu und seine neutestamentlichen Variationen, in: Zeitzeichen 15 (2014) 32-34

Neues Testament

Kolloquium

**"Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht" (2Kor 8,11)
Examenskolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: GA 6/151	Beginn: n. V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-22403
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.:

Das Examenskolloquium wird in enger Absprache mit den Kandidatinnen und Kandidaten aller Studiengänge (Diplom, Magister/Magistra Theologiae; BA; MA; MEd) so gestaltet, dass eine Grundorientierung und paradigmatische Konkretisierung sowohl in den Themen als auch in den Vorbereitungs- und Präsentationsformen gegeben wird.

Um Anmeldung am Lehrstuhl wird gebeten.

Literaturhinweise:

-  - - -

Neues Testament

Kolloquium

**"Nicht über das hinaus, was geschrieben steht" (1Kor 4,6)
Doktorandenkolloquium**

Zeit: n.V.	Raum: s. Aushang	Beginn: n.V.	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-22403
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - VSPL-Nr.: 020023

Das Doktorandenkolloquium dient der Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten in der Phase der Promotion und Habilitation. Eine Teilnahme ist nur nach Absprache mit Prof. Söding möglich.

Literaturhinweise:

 - - -

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Der Christusglauben in der Alten Kirche

Zeit: Mo. 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 01.12.2014	VSPL: 08.10.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul D	VSPL-Nr.: 020031	
MA: Modul IV	MEd nach neuer Ordnung: Modul C	Magister Theologiae M8	

Die Frage "Wer ist Christus?" ist wohl so alt wie das Christentum selbst. In der frühen Kirche entsteht bereits früh eine lebhafte und kontroverse Debatte über die Frage, in welcher Beziehung der Sohn Gottes zum Vater steht. Schließlich bringen große Bischofsversammlungen des 4. Jahrhunderts, die Konzilien von Nizäa (325) und Konstantinopel (381), eine Lösung. In der Folge setzt sich die Debatte fort. In ihrem Mittelpunkt steht nun die Frage nach dem Verhältnis von Gottheit und Menschheit in Jesus Christus (Christologische Frage). Auf den Konzilien von Ephesus (431) und Chalkedon (451) werden hierfür zukunftsweisende Klärungen erarbeitet.

Die Vorlesung stellt die ersten vier ökumenischen Konzilien, ihre Vorgeschichte, den Verlauf der Konzilsberatungen und ihre Nachwirkung ausführlich vor; sie wird ab dem 01.12.2014 zweistündig (Di. 16-18 Uhr) angeboten.

Hinweis: Für Studierende des Magister Theologiae ist die Vorlesung auch für das Modul 8 (2 CP) in Verbindung mit der Vorlesung "Ökumene in der Alten Kirche" anrechenbar.

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul 07-3.

Literaturhinweise:

 Die Beschlüsse der vier ersten ökumenischen Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur und einer guten Einführung (!) zweisprachig in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien - Conciliorum oecumenicorum decreta. Band 1. 3. Auflage, Paderborn 2002.

 Überblick: E. Dassmann, Kirchengeschichte. Band II/1, Stuttgart 1991-1999, 24-62; 87-106.

 Weitere Grundlagenliteratur: F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2006. W.-D. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Band 1: Alte Kirche und Mittelalter. 3. Auflage, Gütersloh 2007.

Geschichte der Alten Kirche I: Mission und Ausbreitung des Christentums. Der Primat des römischen Bischofs

Zeit: Di. 12-14 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 14.10.2014	VSPL: 08.10.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2, M9
VSPL-Nr.: 020030			

Die Veranstaltung ist der Beginn eines auf vier Semester angelegten Zyklus von Überblicksvorlesungen zur Alten Kirchengeschichte (Geschichte der Alten Kirche I-III, zusätzlich Patrologie). In jeder der drei Vorlesungen werden jeweils zwei zentrale Themenfelder behandelt.

Die aktuelle Vorlesung beschäftigt sich im ersten Teil mit der Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten. Ausgehend von Palästina breitet sich die Jesusglaubensbewegung rasch über das gesamte Römische Reich aus. Neben den äußeren Faktoren der Mission liegt ein Schwerpunkt auf der Entfaltung der frühchristlichen Ämter und Dienste. Der zweite Teil der Veranstaltung verfolgt die wechselvolle Geschichte der Entwicklung des Primats (= Vorrangstellung) des römischen Bischofs von den Anfängen bis in die ausgehende Antike.

Für die einstündige Modul M 2 und M 9 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis 25.11.2014). Begleitend zur Vorlesung wird ein Tutorium mit der Möglichkeit der Reduktion des Umfangs der Klausur angeboten. Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul 03-1.

Literaturhinweise:

- 📖 Überblick: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums. 3. Nachdruck der Paperback-Ausgabe, Düsseldorf 2008.
- 📖 E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/I; II/2, Stuttgart 2000, 1996, 1999.
- 📖 K. S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche. 3. Auflage, Paderborn 2002.
- 📖 H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. Band 1 und 2/1, Freiburg 1965, 1973.
- 📖 N. Brox u.a. (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band. 1-3, Freiburg 2003;1997;2001.
- 📖 D. Zeller (Hrsg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, Stuttgart 2002 (Die Religionen der Menschheit 28).

Ökumene in der Alten Kirche

Zeit: Mo. 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 13.10.2014	VSPL: 08.10.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MEd nach <u>alter</u> Ordnung: Modul B		VSPL-Nr.: 020032
MA: Modul IV	MEd nach <u>neuer</u> Ordnung: Modul C		Magister Theologiae M8

Der griechische Begriff „*Oikumene*“ bezeichnet in der Antike zunächst die gesamte bewohnte Welt. In der frühen Kirche wird damit die gesamte Christenheit des Mittelmeerraumes bezeichnet. Der heutige Sprachgebrauch – Ökumene als Form der Zusammenarbeit zwischen Kirchen, Konfessionen und Religionen – kommt erst im 20. Jahrhundert auf.

Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem Umgang der Alten Kirche mit den sogenannten Häresien. Die Geschichte der Alten Kirche ist seit ihren Anfängen gekennzeichnet von zum Teil heftigen Auseinandersetzungen um die Frage nach dem rechten Glauben. Theologische Dispute, ja häufige Abspaltungen (Schismen) von der Großkirche sind nicht seltene Phänomene. So entsteht für die Kirche die Notwendigkeit, ihr theologisches Profil zu schärfen. Die Kirchenschriftsteller von Irenäus von Lyon bis Augustinus stellen sich dieser Aufgabe mit großem Geschick.

Die Vorlesung dokumentiert an markanten Beispielen das Ringen der frühen Kirche um ihre Einheit und um den rechten Glauben. Behandelt wird die Frage nach der Entstehung von Häresie und Rechtgläubigkeit in der frühen Kirche und der Umgang der Großkirche mit ihnen. Als Beispiele dienen die Konflikte mit der Gnosis, den Anhängern des Markion und Montanus sowie die Auseinandersetzungen Augustins mit Donatisten, Manichäern und Pelagianern.

Die einstündige Vorlesung wird mit 2 SWS bis zum 24.11.2014 (!) durchgeführt. Sie kann im Studiengang Magister Theologiae in Verbindung mit der Vorlesung „Der Christusglauben in der Alten Kirche“ für das Modul M 8 angerechnet werden.

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul 07-3

Literaturhinweise:

-  Die entsprechenden Kapitel in den einschlägigen Handbüchern zur Kirchengeschichte, besonders: N. Brox (Hrsg. der deutschen Ausgabe), Die Geschichte des Christentums. Band 1-3, Freiburg 1996-2003 (Sonderausgabe: ebd. 2006).
-  Daneben sind wichtig: Ch. Marksches, Kaiserzeitliche christliche Theologie und ihre Institutionen, Stuttgart 2007, 337-384 (Identität und Pluralität des antiken Christentums); N. Brox, Artikel Häresie. In: Reallexikon für Antike und Christentum 13 (1996) 248-297; A. Schindler, Artikel Häresie. II. Kirchengeschichtlich. In: TRE 14 (1985) 318-341; ders., Artikel Augustin. In: ebd. 4 (1979) 645-698.

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

Augustinus – Leben, Werk und Theologie

Zeit: Mi. 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.10.2014	VSPL: 12.10.2014
Stefan Pabst	Sprechstd.:	Raum: GA 6/139	Tel.: 32-22617
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2
			VSPL-Nr.: 020034

Wie kein anderer lateinischer Kirchenvater hat Aurelius Augustinus (354-430) das Christentum geprägt. In seiner Auseinandersetzung mit Manichäismus, Donatismus und Pelagianismus legte er den Grundstein für die heutige Sakramenten-, Kirchen- und Gnadenlehre der katholischen Kirche. Nicht nur in der Theologie, sondern auch in Philosophie und anderen Wissenschaften üben seine Gedanken bis heute großen Einfluß aus. Grund dafür ist die breite Rezeption der antiken Literatur und Philosophie durch Augustinus.

Doch nicht nur als kreativer Denker, sondern auch als Persönlichkeit ist Augustinus interessant. Seine Lebensgeschichte, die er in seiner Autobiographie, den Confessiones, niedergeschrieben hat, fesselt ihre Leser bis heute und besticht neben ihrem wechselvollen Inhalt durch sprachliche Eleganz. Auch zählt Augustins Schrift über den Gottesstaat, eine umfangreiche theologische Geschichtsapologie, zu den großen Werken der Weltliteratur.

Das Seminar gibt einen Überblick über das Leben des Kirchenvaters, seine zentralen Werke und theologischen Kontroversen mit Manichäern, Donatisten und Pelagianern. Zugleich ist es als propädeutisches Proseminar angelegt, d.h. es führt in die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens in der historischen Theologie ein.

Literaturhinweise:

- 👉 Grundlage der Arbeit im Seminar ist: Fuhrer, Therese: Augustinus, Darmstadt 2004 (Klassische Philologie kompakt).
- 👉 Weiterführende Literatur: Brown, Peter: Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erweiterte Neuauflage, München 2000.
- 👉 Horn, Christoph: Augustinus, 2. Auflage, München 2012.
- 👉 Meer, Fritz van der: Augustinus der Seelsorger, 3., verb. u. erg. Auflage, Köln 1958.
- 👉 Weitere Literatur zu Augustinus findet sich in der Literaturdatenbank des Würzburger Zentrums für Augustinusforschung (www.augustinus.de).

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

Johannes Chrysostomus und seine Zeit

Zeit: Di. 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 14.10.2014	VSPL: 12.10.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2
			VSPL-Nr.: 020035

Der wegen seiner besonderen Rednergabe bereits in der Spätantike mit dem Beinamen Goldmund (Griechisch Chrysostomus) geehrte Johannes gilt als vielleicht bedeutendster griechischer Kirchenvater, dessen Autorität bis in die Gegenwart fortwirkt. Im Jahr 398 zum Bischof von Konstantinopel bestellt, beginnt der vom Mönchtum geprägte und für soziale Fragen aufgeschlossene Johannes eine eifrige Tätigkeit als Prediger und Seelsorger. Rasch formiert sich gegen ihn der Widerstand verschiedenster Kreise, nicht zuletzt des Kaiserhofes und führt schließlich 404 zu seiner Absetzung und Verbannung (gestorben im Exil am 14.9.407).

Das Seminar zeichnet die Biographie des Johannes nach, stellt dessen wichtigste Werke vor und verdeutlicht an seinem tragischen Lebensschicksal Chancen und Grenzen der spätantiken Reichskirche. Damit verbunden ist die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

Literaturhinweise:

- 👉 Grundlage der Arbeit im Seminar ist: R. Brändle, Johannes Chrysostomus. Bischof, Reformier, Märtyrer, Stuttgart 1999.
- 👉 Guter Überblick: K.-H. Uthemann, Artikel Johannes Chrysostomus. In: BBKL 3(1992) 305-326.
- 👉 Für die Propädeutik: Ch. Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995 (UTB 1957).
- 👉 Ein ständiges aktualisiertes Literaturverzeichnis zu Johannes Chrysostomus, das auch als pdf heruntergeladen werden kann, findet sich online auf den Seiten des Center of Early Christian Studies der Australian Catholic University unter: <http://www.cecs.acu.edu.au/onlineresources.html>

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

Antikes und spätantikes Pilgerwesen

Zeit: Mo. 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 06.10.2014	VSPL: 01.10.2014
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: Mo. 9-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Tel.: 32-28703
BA: Modul VII	MA: Modul VI	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.: 020036

Behandlung des Themas durch: Definition, Übersicht, Motive sowie antike, jüdische, islamische und frühchristliche Wallfahrtsstätten.

Plan:

- Mo. 06.10.2014: Einführung
- Mo. 13.10.2014: Definition, Übersicht, Motive
- Mo. 20.10.2014: Antike Wallfahrtsstätten: Epidauros (Asklepios)
- Mo. 27.10.2014: Pergamon (Asklepios)
- Mo. 03.11.2014: Ephesos (Artemis)
- Mo. 10.11.2014: Jüdische Wallfahrt: Jerusalem
- Mo. 17.11.2014: Vorislamische u. islamische Wallfahrt: Mekka
- Mo. 24.11.2014: Christliche Wallfahrt: Heiligenverehrung, Reliquienkult, Devotionalien
- Mo. 01.12.2014: Rom: Verehrung der beiden Apostelfürsten in Alt S. Peter u. Sankt Paul v. d. Mauern
- Mo. 08.12.2014: Die Petrusmemorie
- Mo. 15.12.2014: Palästina: Die Bauten Konstantins d. Gr.: Geburtskirche (Bethlehem)
- Mo. 05.01.2014: Grabeskirche (Jerusalem)
- Mo. 12.01.2015: Stylitenverehrung: bei Aleppo u. Antakya
- Mo. 19.01.2015: Verehrung von SS. Sergios u. Bacchos: Resafa
- Fr. 23.01.2015: Fahrt zum 3-Königsschrein I Köln

Literaturhinweise:

-  Werden in der ersten Sitzung am Montag, 06.10.2014 angegeben

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

Vorankündigung für das SoSe 2015!

Blockseminar: Exkursion Christlich-archäologische Exkursion der Ruhr-Universität Bochum- „Schweiz-Riviera-Südfrankreich“ – 21.-30.05.2015

Zeit: montags	Raum:	Beginn: 06.10.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstd.: Mo. 9-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Tel.: 32-28703
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.:			

Christlich-archäologische Exkursion der Ruhr-Universität Bochum
"Schweiz – Riviera – Südfrankreich" (21. - 30.05.2015)

- Do. 21.05.2015: Abfahrt: Bochum Hbf. 6.00 Uhr
Köln: Verteilerkreis Süd 7.30 Uhr
Besichtigung der Kirche von Ottmarsheim in dieser Gegend
Übernachtung
- Fr. 22.05.2015: Kaiseraugst / Basel (Museum, Tempel, Theater)
St.-Maurice (Ausgrabungen hinter Klosterkirche) über Martigny nach
Italien Aosta (Übernachtung)
- Sa. 23.05.2015: Aosta (Ausgrabungen unter Kathedrale, Ausgrabungen bei S. Lorenzo)
über Ivrea - Santhia - Vercelli - Casale - Alessandria - Genua nach
Albenga (Baptisterium) in Richtung Frankreich
Übernachtung

So. 24.05.2015: Iles de Lérins (St. Honorat) / Cannes (Klosteranlagen) Le Thoronet
(Zisterzienserkloster) Brignoles (Museum) in der Gegend
Übernachtung
Mo. 25.05.2015: Marseille (St. Victor)
Di. 26.05.2015: Arles (in dieser Gegend 4 Übernachtungen)
Mi. 27.05.2015: Musée Lapidaire, Alyscamps, Horrea, Amphitheater, St. Trophime, St.
Gilles, Nîmes (Maison Carrée, Amphitheater, Wasserverteiler, Pont
du
Gard), Glanum
Do. 28.05.2015: Orange (Ehrenbogen, Theater) zurück zur Autobahn in Richtung
Norden, Cluny zurück über Mâcon - Bourg Richtung Genf 1
Übernachtung in Frankreich (z. B. Ferney-Voltaire, Divonne,
Annemasse oder bei Belgard)
Fr. 29.05.2015: Genf (Ausgrabungen unter St. Pierre); Klosterkomplex
"Romainmoutier". Übernachtung in Richtung Deutschland
Sa. 30.05.2015: Heimfahrt

Hinweis: Persönliche Anmeldung: ab 06.10.2014

Anmeldeschluss: 23.01.2015

Obligatorisches Treffen in Bonn: 31.01.2015

Literaturhinweise:

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

Von Bischöfen, Theologen und der Suche nach dem rechten Glauben: Die sieben ökumenischen Konzilien der Alten Kirche

Zeit: Mo. 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 13.10.2014	VSPL: 08.10.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M18
			VSPL-Nr.: 020033

Seit frühester Zeit findet die Gemeinschaft der Kirche ihren besonderen Ausdruck in Synoden. Aus der Vielzahl der altkirchlichen Bischofsversammlungen ragen die Ökumenischen Konzilien aufgrund ihrer Bedeutung für die Fixierung des christlichen Glaubens besonders heraus. Dabei kommt den ersten sieben ökumenischen Konzilien eine besondere Bedeutung zu, da sie im Gegensatz zu den späteren Konzilien von allen Christen als inhaltliche Grundlage ihres Glaubens anerkannt werden.

Unter den sieben ökumenischen Konzilien bilden zudem die Bischofsversammlungen von Nizäa 325, Konstantinopel 381, Ephesus 431 und Chalzedon 451 eine herausgehobene Gruppe. Auf ihnen wird Wesentliches und Bleibendes zu Trinitätslehre und Christologie ausgesagt. Daher verglich Papst Gregor der Große ihre Bedeutung mit den vier Evangelien. Weniger bekannt, aber von den behandelten Gegenständen für die spätere Theologie ebenso beachtenswert, sind das zweite Konzil von Konstantinopel 553 (hier geht es um die sogenannten Drei Kapitel, eine Gruppe von Theologen), das dritte Konzil von Konstantinopel 680 (Streitfrage: Monotheletismus) und schließlich das zweite Konzil von Nizäa 787 (Lösung des Bilderstreites).

Das Hauptseminar stellt Vorgeschichte, Verlauf und Ergebnisse der sieben ersten ökumenischen Konzilien vor. Es führt ein in die zentralen Themenbereiche spätantiker

Theologie (Trinität, Christologie) und ermöglicht durch die Lektüre der einschlägigen Texte einen direkten Zugang zu den Quellen.

Angebot für Studierende im Master Studiengang der Religionswissenschaften, Modul MR 13.1 und 21.3

Literaturhinweise:

- 👉 Die Dekrete der ökumenischen Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur zweisprachig in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien/Conciliorum oecumenicorum decreta, Band 1: Vom Konzil von Nizäa (325) bis zum Vierten Konzil von Konstantinopel (869/70), 3., durchgesehene Auflage, Paderborn 2002.
- 👉 Standardwerke: A. Grillmeier, Jesus der Christus im Glauben der Kirche. 5 Bände, Freiburg im Breisgau 1990-2002; A. M. Ritter, Dogma und Lehre in der Alten Kirche. In: C. Andresen, A. M. Ritter (Hrsg.), Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte. Band 1. 2. Auflage, Göttingen 1999, 99-283.
- 👉 Überblicke: F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, 2., durchgesehene und erweiterte Auflage Freiburg 2006; W. Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Band 1: Alte Kirche und Mittelalter, 3. Auflage, Gütersloh 2007.

Alte Kirchengeschichte

Kolloquium

Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo. 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/352	Beginn: 13.10.2014	VSPL: 08.10.2014
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020037			

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen.

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung "Geschichte der Alten Kirche I" im Wintersemester 2014/2015 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine einschlägige Arbeit zu verfassen.

Zeit und Ort werden nach Vorbesprechung festgelegt.

Vorbesprechung: Montag, 13. Oktober 2014, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/352.

Literaturhinweise:

- 👉 - - -

Alte Kirchengeschichte

- - -

Kontaktstudium im WiSe 2014/2015

Hat der Glaube eine Zukunft?

Die Vermittlung religiösen Wissens in Gemeinde und Schule

Zeit: Mi. 16-18 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 29.10.2014	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 6/140	Tel.: 32-24703
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020048			

Das Kontaktstudium ist eine Fortbildungsveranstaltung für ReligionslehrerInnen, Pastoral und GemeindefereferentInnen, Priester und alle Interessierten. In jedem Wintersemester veranstaltet die Katholisch Theologische Fakultät eine Vorlesungsreihe mit einstündigem Vortrag und anschließender offener Diskussion zu einem ausgewählten Oberthema, welches aus Sicht der verschiedenen theologischen Disziplinen beleuchtet wird.

Das Thema des Wintersemesters 2014/2015 lautet: "Hat der Glaube eine Zukunft? Die Weitergabe religiösen Wissens in Gemeinde und Schule"

Zu den genauen Terminen der Veranstaltungen siehe die Homepage des Kontaktstudiums: www.rub.de/kontaktstudium

Literaturhinweise:

 - - -

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesung

Einführung in die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Zeit: Di. 14-16 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 14.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di. 16-17 Uhr	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2 020043

Anhand ausgesuchter Beispiele aus der Kirchengeschichte wird den Studierenden in dieser Vorlesung ein Eindruck von den sich wandelnden Formen religiösen Lebens und der kirchlichen Vergemeinschaftung vermittelt. Die TeilnehmerInnen werden so in die Lage versetzt, sich mit dem theologischen, sozialen und kulturellen Erbe von Kirche und Katholizismus auseinanderzusetzen.

Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den BA-und M.Theol.-Studiengang und schließt mit einer Klausur ab. Auch Studierende der Religionswissenschaften bzw. des MARS-Studiengangs sind herzlich eingeladen.

Die Veranstaltung wird voraussichtlich durch ein zusätzliches Repetitorium zur Prüfungsvorbereitung ergänzt.

Literaturhinweise:

 Vgl. Sie bitte die entsprechenden Literaturhinweise auf unserer Homepage: www.rub.de/mnkg

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Vorlesung

Kirchengeschichte der Neuzeit: Von der Aufklärung bis zur Weimarer Republik

Zeit: Mi. 10-12 Uhr	Raum: HGA 30	Beginn: 15.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di. 16-17 Uhr	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: Modul III, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M9 020042

Die Vorlesung führt zunächst in die Veränderungen ein, die sich in der Epoche der Aufklärung für das christliche Weltbild ergaben, um dann zu dem epochalen Umbruch der Französischen Revolution und der Säkularisation überzuleiten. Ein zweiter Schwerpunkt der Vorlesung wird der Prozess sein, in dem die Katholiken im 19. Jahrhundert in der Auseinandersetzung mit den Nationalstaaten und der Industriellen Revolution neue theologische Denkmuster und Sozialformen entwickelten. In einem kurzen Ausblick wird sich die Vorlesung mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus und der Reaktion von Kirchen und Katholiken darauf befassen.

Die Vorlesung ist eine Pflichtvorlesung für den M.Theol.-Studiengang und kann als Vertiefungsvorlesung für den BA-Studiengang gewählt werden.

Literaturhinweise:

-  Klaus Schatz, Kirchengeschichte der Neuzeit II, 2. Auflage, Düsseldorf 1995.
-  Vgl. Sie bitte auch entsprechende Literaturhinweise zur Epoche auf unserer Homepage: www.rub.de/mnkg.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit Propädeutisches Proseminar

Ultramontanismus, Kulturkampf und Moderne: Deutsche Katholiken im ausgehenden 19. Jahrhundert

Zeit: Mi. 16-18 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 15.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di. 16-17 Uhr	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
Dipl.-Theol. Stephan Knops	Sprechstd.: Di. 11.30-12.30 sowie Do. 14-15 Uhr	Raum: GA 6/146	Tel.: 32-24811
BA: Modul III	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M2 020039

Die Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit auf dem I. Vatikanischen Konzil (1869/70) stärkt die geistliche Autorität des Papstes enorm, während etwa zur selben Zeit seine weltliche Macht nach der Annexion des Kirchenstaates durch Italien auf ein Minimum schrumpft. Der Kampf der sog. ultramontanen Bewegung gegen den Liberalismus und die Moderne erreicht einen Höhepunkt. Auch in Deutschland sind die Auswirkungen dieser Geschehnisse konkret spürbar und die Katholiken müssen sich entscheiden, wie sie sich gegenüber dem Papst und dem preußischen Staat in ihrem Selbstverständnis positionieren wollen. Es kommt zum Kulturkampf...

Das Proseminar möchte inhaltlich wesentliche Ereignisse dieses wegweisenden Zeitraums aufgreifen und neben der historischen Darstellung besonders auch die spezifisch theologische Perspektive einnehmen.

Methodisch dient das Seminar dazu, folgende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben: Umgang mit und Analyse von historischen Quellen, Verständnis historischer Prozesse und Befähigung zu einer angemessenen Reflexion darüber sowie Sensibilisierung für die Position der Kirchengeschichte im theologischen Fächerkanon.

Außerdem werden allgemeine Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert, z. B.: Wie recherchiere ich Literatur? Wie verfasse ich eine Hausarbeit? etc.

Die Teilnehmerzahl an diesem Proseminar ist begrenzt. Die ersten 35 Studierenden, die sich via VSPL anmelden (Anmeldebeginn: 01.09.) bekommen einen Seminarplatz garantiert.

Literaturhinweise:

- 🍷 Kottje, Raymund (Hg.): Ökumenische Kirchengeschichte Bd. 3, Mainz 2007.
- 🍷 Lill, Rudolf (Hg.): Der Kulturkampf, Paderborn u. a. 1997.
- 🍷 Schatz, Klaus: Vaticanum I, Bd. 1-3, Paderborn u. a. 1992ff.
- 🍷 Schatz, Klaus: Zwischen Säkularisation und Zweitem Vatikanum. Der Weg des deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt 1986.
- 🍷 Weitlauff, Manfred (Hg.): Kirche im 19. Jahrhundert, Regensburg 1998.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Hauptseminar

**Ausgewählte Themen der Kirchengeschichte im
Religionsunterricht**

Zeit: Blockseminar	Raum: N.N.	Beginn: 10.10.2014	VSPL:
Dr. Kirsten Gläsel	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 6/146	Tel.: 32-24711
BA: Modul VII	MA: Modul IX	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020044

Das Fach Kirchengeschichte stellt aus mehreren Gründen einen wichtigen Teilbereich des Religionsunterrichtes dar: Im kirchengeschichtlichen Unterricht wird den Schülerinnen und Schülern (SuS) aufgezeigt, wie Glaube in verschiedenen Epochen interpretiert und gelebt wurde. Kirchenhistorische Phänomene werden in ihren soziokulturellen Kontexten aufgezeigt, wodurch die SuS (kirchen-)geschichtliche Entwicklungen und Kausalzusammenhänge erlernen und somit auch den Status der katholischen Kirche in der Gegenwart nachvollziehen können.

Trotz ihrer hohen Relevanz für den Religionsunterricht finden kirchengeschichtliche Themen wenig Beachtung in der Praxis. Das Hauptseminar versteht sich als praxisorientierter Workshop, in dem ausgewählte Themen der Kirchengeschichte auf ihre Eignung für den Religionsunterricht hin analysiert und reflektiert werden.

Das Hauptseminar wird in Form einer Blockveranstaltung angeboten und findet an folgenden Terminen statt:

10.10.2014 (Freitag), 12 Uhr s.t. - 15 Uhr (Vorbereitung und Einführung)

05.01.2015 (Montag), 9 Uhr s.t. - 18 Uhr

10.01.2014 (Samstag), 9 Uhr s.t. - 18 Uhr

ACHTUNG: Da die Seminarteilnehmer jeweils eine Einheit für die Blockveranstaltung vorbereiten und in dieser präsentieren müssen, ist die Teilnahme an der Vorbereitung am 10. Oktober 2014 (in GABF 04/352) obligatorisch!

Die Veranstaltung ist auch für Studierende des Optionalbereichs geöffnet.

Literaturhinweise:

- 🍷 Dam, Harmjan (Hg.): Kirchengeschichte lebendig, Frankfurt a. M. 2002.
- 🍷 Lindner, Konstantin: In Kirchengeschichte verstrickt. Zur Bedeutung biographischer Zugänge für die Thematisierung kirchengeschichtlicher Inhalte im Religionsunterricht (= Arbeiten zur Religionspädagogik 31), Regensburg 2007.
- 🍷 Ruppert, Godehard / Schwillus, Harald / Lindner, Konstantin: Kirchengeschichte im Religionsunterricht (= Theologie im Fernkurs, Lehrbrief 15), Würzburg 2008.

Aktuelle Entwicklungen der Kirchengeschichte

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di. 16-17 Uhr	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020041			

In diesem Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte in den Blick genommen und diskutiert. Im Wintersemester 2014/15 sind zwei bis drei blockartige Sitzungen zur Präsentation derzeit laufender bzw. bereits fertiggestellter Abschlussarbeiten sowie zu weiteren aktuell relevanten Themen geplant.

Die Veranstaltung steht allen Interessierten ab der Master-Phase/im Hauptstudium offen, die in der Neueren Kirchengeschichte einen Schwerpunkt setzen wollen (z.B. durch eine Examensarbeit). Eine persönliche Anmeldung ist erforderlich. Bitte schreiben Sie bei Interesse eine Mail an: Markus.Kroll@rub.de.

Die Termine werden zu Semesterbeginn per Aushang am Lehrstuhl bekanntgegeben und sind auch im Sekretariat zu erfragen.

Literaturhinweise:

 - - -

Kolloquium für DoktorandInnen

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.	VSPL:
Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstd.: Di. 16-17 Uhr	Raum: GA 6/143	Tel.: 32-23109
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020040			

Das Doktorandenkolloquium des Lehrstuhls für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit dient der Diskussion der verschiedenen, momentan am Lehrstuhl laufenden Dissertationsvorhaben und der damit verbundenen gemeinsamen Diskussion thematisch relevanter Methodiken.

Literaturhinweise:

 - - -

Dialog der Konfessionen –Dialog der Religionen. Einführung in die Ökumenische Theologie

Zeit: Fr. 10-11 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 17.10.2014	VSPL: 16.10.2014
Dr. Gerd Lohaus	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/32	Tel.: 32-22609
BA: - - -	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul B		VSPL-Nr.: 020051
MA: Modul IV	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul E		Magister Theologiae: M10

Ähnlich wie Dialog, Kooperation, Miteinander und Partnerschaft gehört auch der Begriff der „Ökumene“ zu den geläufigen Wertvorstellungen, die sich allgemeiner Zustimmung erfreuen. Wer will sich schon gern den Vorwurf einhandeln, nicht dialogbereit zu sein? Und wer hadert nicht mit dem Schicksal der „Christentümer“, uneins, gespalten und gelegentlich gar zerstritten zu sein? Doch gegenläufig zu dem allenthalben spürbaren Wohlwollen, die Einheit der Christenheit im Sinne einer Überwindung bestehender Konfessionsgrenzen anzustreben, wird in Blick auf die Ökumene häufig von Stagnation gesprochen, sei es in Form der Klage, sei es in der des Dementis. So manche Ereignisse und Äußerungen gerade auch der jüngsten Zeit scheinen jedenfalls die resignative Grundstimmung der ökumenisch Engagierten zu bestätigen. Wo hakt es, ist man zu fragen geneigt? Könnte dies unter anderem auch daran liegen, dass ganz unterschiedliche Interessen und inhaltliche Vorstellungen mit der ökumenischen Idee verbunden werden? Die Aufgabe der Vorlesung wird darin bestehen, in die Idee und Praxis des Ökumenismus einzuführen und sich dabei den Kernproblemen der heutigen Ökumene zu nähern. Vor dem Hintergrund eines knapp gehaltenen historischen Rückblicks auf die großen Kirchenspaltungen und deren Bedeutung für die ökumenische Idee der Gegenwart liegt, dem Forschungsprofil des Lehrstuhls folgend, der Schwerpunkt auf einer modernitätstheoretischen Interpretation des Ökumenismus.

Literaturhinweise:

 - - -

Dogmatik

Vorlesung

Einführung in die Christologie und Gotteslehre

Zeit: Do. 10-12 Uhr	Raum: UFO 01/07	Beginn: 16.10.2014	VSPL: 13.10.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 11.30-12.30 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul IV	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M7, M8 020050

Bereits bei dem mittelalterlichen Theologen Thomas von Aquin heißt es, die Christologie sei das „*compendium theologiae*“, die Zusammenfassung der ganzen christlichen Theologie. Die in der Glaubensgeschichte Israels bezeugte Zuwendung Gottes zum Menschen, von der die Gotteslehre herkommt und durch die sich konstituiert weiß, hat nach der Erfahrung des christlichen Glaubens in Verkündigung, Tod und Auferweckung Jesu den geschichtlichen Ausdruck ihrer Endgültigkeit gefunden. Es ist deshalb das Spezifikum christlicher Theologie, dass sie – in der Gotteslehre wie in allen Aussagen des christlichen Glaubens überhaupt - christologisch orientiert ist. Es wird zu den Aufgaben dieser Vorlesung gehören, diesen Zusammenhang zu begründen und zu entfalten.

Dies geschieht in drei Abschnitten. Einem ersten Abschnitt fällt die Aufgabe zu, in die Aufgaben und Themenstellungen der Christologie einzuführen. Nach Klärung grundlegender methodischer Vorfragen, die zu begründen haben, dass der Schritt vom „Jesus der Geschichte“ zum „Christus des Glaubens“ ein theologisch notwendiger und legitimer ist, werden die wesentlichen Etappen der christologischen Überlieferung, die Entstehung christologischer Bekenntnisse, Lehraussagen und Dogmen sind nachgezeichnet. Bereits diese dogmenhistorischen Rekonstruktionen machen deutlich, dass das vertiefte Nachdenken über Jesus Christus als wahrer Mensch und wahrer Gott nicht folgenlos bleibt für den Gottesbegriff: die Christologie führt an die Schwelle zur Trinitätstheologie. Folglich fällt einem zweiten Abschnitt der Vorlesung die Aufgabe zu, die wesentlichen Etappen des Weges zu entfalten, auf denen in Bekenntnistexten und Dogmen die Einsicht Gestalt annehmen konnte, dass Gott dreifaltig einer ist. Ein dritter Abschnitt der Vorlesung zielt auf eine systematisch-theologische Explikation zentraler Themengebieten der Christologie wie der

Gotteslehre. Schwerpunkte dieses Abschnitts bilden historische und systematische Problemkonstellationen der Neuzeit.

Teil des Moduls "Heil und Erlösung" im Optionalbereich (mit HS Soteriologie).

Literaturhinweise:

- In Blackboard werden grundlegende Texte sowie weiterführende Literaturhinweise zur Verfügung gestellt.

Dogmatik

Hauptseminar

VORANKÜNDIGUNG DES LEHRANGEBOTS IM SOSE 2015

Religiöse Vielfalt als Herausforderung für Religion, Politik und Gesellschaft

vsl. Mai/Juni wöchentl. + Blocksitzungen + Exkursion n. Stuttgart, 03.-07.06.2015	Prof. Dr. Georg Essen	Dr. Christian Berkenkopf
--	-----------------------	--------------------------

*„damit wir klug werden“
Losung für den Kirchentag 2015*

Die gesellschaftlichen Prozesse einer zunehmend globalisierten Kommunikation und eines tiefgreifenden Wertewandels haben weniger zu einem Verschwinden religiöser Phänomene geführt, sondern zu einem Diffundieren der Phänomene. Religion erscheint als der Ort, an dem sich unterschiedliche Motive gesellschaftlichen und politischen Handelns vereinen: Moderne und ihre Aufklärung, Menschenrechte, Ökologie und der Diskurs um die Zukunft, Gewaltfreiheit und Terrorismus, Fundamentalismus und Gleichgültigkeit, Romantik in Weiß und Ablehnung jeglichen religiösen Ausdrucks.

Ziel des Seminars ist es, die Frage zu diskutieren, wie normatives Wissen entsteht und welche Bedeutung es für Religion und Gesellschaft hat. In einem eigenen Forschungsprojekt sollen tagesaktuelle religionspolitische Debatten auf ihre oftmals verdeckten Werte und Normen sowie ihre handelnden Subjekte hinterfragt werden.

Die Veranstaltung wird als Teil des Moduls „Religion und Normativität“ im Optionalbereich durch das RUB-Projekt inStudies gefördert. Für die Teilnehmer des Moduls ist eine Exkursion zum Kirchentag nach Stuttgart vorgesehen (03.-07.06.15), um die bearbeiteten Themen in den Veranstaltungen des Kirchentags zu diskutieren. Die Kosten für die An- und Abreise, Übernachtung, Tagungsgebühren werden vsl. für bis zu 30 Teilnehmende übernommen; der jeweilige Eigenanteil liegt bei max. €100. Details dazu in den ersten Sitzungen im April 2015.



Literatur: wird im Einzelfall abgesprochen, abhängig von dem individuellen Forschungsprojekt.

Dogmatik

Hauptseminar

Die Berufung zur Freiheit. Texte zu christlichen Weltverantwortung

Zeit: Mo. 10.30 s.t.- 12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 13.10.2014	VSPL: 10.10.2014
Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Mo. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: Modul VII	MA: Modul II , IX	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020055

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“, heißt es im Galaterbrief (5, 1). Um diese Freiheit wird es im Wintersemester gehen. Dabei werden Texte im Mittelpunkt stehen, die aus verschiedenen Perspektiven Freiheit mit dem Thema politischer Verantwortung, christlichem Leben oder theologischen Fragen verbinden. Freiheit wird dabei nicht nur philosophisch und theologisch betrachtet, sondern auch unter den realen Bedingungen reflektiert und das wiederum in die Konsequenzen für die Theologie zurückgeführt. Dabei geht es um die Frage, wie sich Theologie positionieren und begründen kann in ihrer Weltverantwortung angesichts genuin dogmatischer Fragestellungen der Christologie, der Anthropologie und der Soteriologie. Im Seminar werden Texte aus den angegebenen Büchern gelesen und diskutiert. Die Seminargestaltung sieht daher vor, sowohl Texte vorzustellen als auch Hintergrundinformationen in Form von Inputs zu geben. Ziel des Seminars wird es sein, Ergebnisse, Überhangfragen und Problematiken, im Rahmen des Seminars in einer Skizze christlicher Weltverantwortung – es wird ein Blackboardkurs angeboten – zu erstellen. Das Besondere in dem Seminar wird der Blick über den Tellerrand sein, in dem wir mit Texten und virtuell in eine Analyse von grassroot communities der Diözese New York hineinschauen und so ein konkretes Beispiel christlicher Weltverantwortung untersuchen können. Dies ist im Block als e-connect mit Prof. Dr. Bradford Hinze von der Fordham University, New York, geplant.

Englischkenntnisse sind Voraussetzung.

Literaturhinweise:

- 👉 Kant, Immanuel, Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft.
- 👉 Gutiérrez, Gustavo, Theologie der Befreiung. 10., erw. und neubearb. Aufl., Mainz 1992.
- 👉 Pröpfer, Thomas, Autonomie und Freiheit, in: Evangelium und freie Vernunft
- 👉 Schüssler Fiorenza, Francis/Tanner, Klaus/Welker, Michael (Hg.), Politische Theologie. Neuere Geschichte und Potenziale, Neukirchen-Vluyn, 2011.
- 👉 Ramminger, Michael/Weckel, Ludger, „Opfer“ der Globalisierung: Theologinnen und Theologen?, in: Institut für Theologie und Politik (Hg.), In Bewegung denken. Politisch-theologische Anstöße für eine Globalisierung von unten, Münster 2003, 124-138.
- 👉 Prüller-Jagenteufel, Die Subjektwerdung der excludidos als Antwort auf die Globalisierungsproblematik, in: Prüller-Jagenteufel, Gunter/Schelkshorn, Hans/Helm, Franz/Taucher, Christian (Hg.), Theologie der Befreiung im Wandel. Revisionen - Ansätze - Zukunftsperspektiven, Aachen, 2010, 139-152.
- 👉 Krutzer, Mirja, Die dogmatische Rezeption der Theologie der Befreiung, in: Prüller-Jagenteufel, Gunter/Schelkshorn, Hans/Helm, Franz/Taucher, Christian (Hg.), Theologie der Befreiung im Wandel. Revisionen - Ansätze - Zukunftsperspektiven, Aachen, 2010, 183-194.
- 👉 Hinze, Bradford, Talking Back, Acting Up: Wrestling with Spirits in Social Bodies.
- 👉 Hinze, Bradford, The prophetic mission of the local church: Community organizing as a school for the social imaginary

Dogmatik

Hauptseminar

„Kirche in der Welt von heute“ – Katholizismus im Umbruch. Ekklesiologische Problembeschreibungen

Zeit: Di. 18-20 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 14.10.2014	VSPL: 10.10.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 11.30-12.30 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M10 020053

„Kirche in der Welt von heute“ ist gewissermaßen ein Identitätsmarker des nachkonziliaren Kirchenverständnisses. Er bestimmt, so das Zweite Vatikanische Konzil, die „Sendung“ der Kirche, die uns ineins Auskunft gibt über die Frage nach ihrem „Wesen“. Doch das ambivalente Verhältnis der römisch-katholischen Kirche zu Prinzipien, die in modernen Gesellschaften gelten, macht es ihr schwer, Kirche in der Welt von heute zu sein. Auch fehlt es ja nicht an Avancen, die Kirche als Gegenwelt zur Moderne behaupten zu wollen. Die Frage steht jedenfalls im Raum, ob dies aus theologischen Gründen überhaupt sein kann und darf. Die Aufgabe des Hauptseminars wird darin bestehen, ekklesiologische Konzeptionen, die sich mit derartigen Fragen auseinandersetzen, im Lichte religionssoziologischer und modernitätstheoretischer Gegenwartsdeutungen zu analysieren.

Die Seminarsitzungen werden durch das e-learning Format „blended learning“ vertieft. Dazu gehört u. a., dass bis zum 7. November 2014 zu allen Texten, die zu der Pflichtlektüre gehören, ein Exzerpt angefertigt und eingereicht werden muss. Diese termingebundene Studienleistung gehört neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie der Vorbereitung einer Themeneinheit zu den Voraussetzungen für eine Kreditierung dieser Lehrveranstaltung.

Literaturhinweise:

-  Im Blackboard werden Literatur, Quellentexte und Bibliographien zur Verfügung gestellt.
-  M. Striet (Hg.), „Nicht außerhalb der Welt“. Theologie und Soziologie (Katholizismus im Umbruch, 1), Freiburg u. a. 2014.

Dogmatik

Hauptseminar

Soteriologie, Christus-Verständnis und Heavy Metal

Zeit: Do. 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2014	VSPL: 13.10.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 11.30-12.30 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M19 020052

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit der musikalischen Verarbeitung von klassisch-christlichen Erlösungs- und Christusvorstellungen im Heavy Metal. Hierzu soll ein dezidiertes Blick auf Lyrics, Interviews und Artworks aus vier Jahrzehnten Heavy Metal geworfen werden, bei dem auch die Subgenres Death und Black Metal in den Blick genommen werden. Es soll zudem untersucht werden, welche christlichen Symbole und Motive künstlerisch zitiert oder ganz direkt verwendet werden, nicht zuletzt auch im Stageacting. Um dem Seminar eine weitere inhaltliche Fundierung zu ermöglichen, soll zudem Nietzsches Nihilismus als philosophische Strömung vorgestellt und erarbeitet werden, die als Gedankengut auch im Heavy Metal weit verbreitet und vielfach zitiert ist.

Zudem ist geplant, sowohl mit einem namhaften Theologen als auch mit einem aktiven Musiker aus dem Heavy Metal in Dialog über unser Seminarthema zu treten. Weiterhin ist der gemeinsame Besuch eines Heavy Metal-Konzerts Teil des Hauptseminars.

Das HS ist auch Teil des Moduls "Heil und Erlösung" im Optionalbereichs (mit Vorlesung "Einführung in die Christologie und Gotteslehre").

Literaturhinweise:



Dogmatik

Hauptseminar

**Zahnbürste oder Gottesdienst?
Rituale im menschlichen Leben**

Zeit: Mo. 12-14 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 13.10.2014 (s.u.)	VSPL: 10.10.2014
Dr. Gunda Werner	Sprechstd.: Mo. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/33	Tel.: 32-22454
BA: - - -	MA: Modul VIII	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020054

Rituale gehören zum Leben. Davon sind die unterschiedlichen Bezugswissenschaften der Theologie überzeugt. Ebenso kennt Theologie und kirchliche wiederkehrende Rituale oder Einzelrituale. In diesem Seminar wird es darum gehen, mit der Methode des Forschenden Lernens in drei Schritten zu arbeiten: zunächst werden grundlegende theologische Texte zum Ritualverständnis und näherhin zum Sakramentenverständnis zu Grunde gelegt. Dann erarbeiten die Teilnehmenden im Seminar ihren Interessensschwerpunkt und präsentieren diesen. Die Textarbeit und das eigene Forschungsprojekt stellen die Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss im Seminar dar. In einem Block wird mit Fr. Dr. Margaretha Schweiger-Wilhelm (Uni Augsburg) eine ausgewiesene Ritualforscherin die Forschungsprojekte in den weiteren Kontext der Ritualforschung stellen, indem sie zum einen über die Brauchtumsforschung referiert, die Rituale an Universitäten präsentiert und so eine Diskussion um die „Exegese des Alltags“ eröffnet. Die verbindliche Teilnahme am Block ist ebenfalls verpflichtend für die Erlangung der Credits.

Neben dem Einzeltermin werden zwei Treffen als Block stattfinden. Die Termine der Blockveranstaltungen sind:

Fr. 07.11.2014 14-20 Uhr sowie

Sa. 08.11.2014 09-14 Uhr.

Englischkenntnisse sind Voraussetzung.

Literaturhinweise:



Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Dogmatik

Oberseminar

Der Begriff der Person in der dogmatischen Diskussion

Zeit: Do. 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 11.30-12.30 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: VII- - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. 6 020058

Schon Boethius resignierte vor der Herausforderung: „Über die Person kann man allerdings in höchstem Maße in Zweifel sein, welche Definition ihr angemessen sein könnte“. Einerseits ist der Begriff der Person ein Schlüsselbegriff der abendländischen Geistesgeschichte. Er fungiert als Grundlage des Rechts, der Verfassungen und Menschenrechtserklärungen. Auch kommt ihm in der Entwicklungspsychologie und in der Moralphilosophie eine zentrale

Bedeutung zu. Andererseits aber ist der Begriff der Person in der Theologie, insbesondere in der Dogmatik, unverzichtbar. Dies gilt zunächst für die Theologische Anthropologie. Vor allem aber gilt dies im Blick auf die exponierte Stellung, die dem Personbegriff dogmatisch eingeräumt wird, insbesondere für die dogmatischen Kerntraktate der Christologie und Trinitätstheologie. Hier ist seine Verwendung jedoch sehr umstritten, was unter anderem mit einem tiefgreifenden Umbruch im Verständnis dessen zu tun hat, was eine Person sei. Wie immer die Antworten auf diese Herausforderung ausfallen! Der Streit um die Bedeutung und die Verwendung des Personbegriffs in der Dogmatik gehört zum spannendsten, was diese Disziplin derzeit zu bieten hat.

Grund genug, sich in diesem dogmatischen Oberseminar mit zentralen philosophischen und theologischen Konzeptionen zum Begriff der Person zu beschäftigen. Dabei kommen theologiehistorisch wirkmächtige Positionen aus der Spätantike und dem Mittelalter ebenso zur Sprache wie neuzeitliche Positionen, die für unser heutiges Personverständnis unverzichtbar sind.

Das Oberseminar ist eine herzliche Einladung an Studierende, die an einer Schwerpunktbildung in der Dogmatik (z.B. durch eine Examensarbeit oder ein mögliches Promotionsvorhaben) interessiert sind. Eine persönliche Anmeldung beim Dozenten wird erbeten. Nach Absprache kann das Oberseminar auch als Hauptseminar für das Wahlmodul im B.A. bzw. für das Modul 6 im Magister Theologiae angerechnet werden. Auf der ersten Sitzung wird die Literatur abgesprochen, die wir gemeinsam lesen werden („close reading“); ein Reader wird zur Verfügung gestellt. Eine flexible Terminabsprache erfolgt ebenfalls auf der ersten Sitzung.

Literaturhinweise:

 - - -

Dogmatik

Kolloquium

Examenskolloquium

Zeit: Mi. 11.30-12.30 Uhr	Raum: GA 7/31	Beginn:	VSPL:
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 11.30-12.30 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			020056

Das Kolloquium ist ein zusätzliches Angebot an alle Studierende, die im Fach Dogmatik ihre Examensarbeit (Bachelor oder Master) schreiben, die mündliche Bachelorprüfung oder die Abschlussprüfung im Diplomstudiengang absolvieren.

Die regelmäßig stattfindenden Zusammenkünfte werden auf der konstituierenden Sitzung festgelegt. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge.

Literaturhinweise:

 - - -

Fundamentaltheologie

Optionalbereich

**Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst
(Optionalbereich)**

Teil 1: Große Gestalten aus Bibel und Kirchengeschichte

Zeit: Mo. 12-14 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 27.10.14	VSPL: 27.10.14
Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo. 14-15 Uhr sowie n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M11
			VSPL-Nr.: 020069

Mit dem Erscheinen der kritischen Edition, Neuübersetzung und Kommentierung der *Legenda Aurea* des Dominikanermönches Jacobus de Voragine durch Bruno W. Häuptli in der Reihe *Fontes Christiani* in diesem Jahr wird ein mittelalterliches Werk neu erschlossen, das über Jahrhunderte hinweg Künstler in der Gestaltung christlicher Bildinhalte inspiriert hat. Bildwerke der christlichen Heiligen sowie großer Gestalten des Alten und Neuen Testaments sind aber nicht bloße Illustrationen von Texten, sondern vermitteln eigene Bedeutungsinhalte, indem sie unter anderem theologische Bedeutungsebenen kompilieren und unmittelbar zur Anschauung bringen. Anhand ausgewählter Beispiele großer Gestalten aus Bibel und Kirchengeschichte soll diesen verschiedenen Bedeutungsebenen nachgegangen werden und ein Grundhandwerkszeug zur Bilderschließung vermittelt werden.

Literaturhinweise:

- 👉 Jakobus de Voragine: *Legenda Aurea*, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der *Fontes Christiani*, Freiburg u.a. 2014
- 👉 Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002.
- 👉 Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI): Hrsg. vom Engelbert Kirschbaum SJ, Sonderausgabe, Freiburg 1990.
- 👉 Arnold Angenendt, *Heilige und ihre Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart*, Hamburg 2. überarbeitete Auflage 2007
- 👉 Norbert Wolf, *Die Welt der Heiligen*, München u.a. 2004
- 👉 Ders., *Die Macht der Heiligen und ihrer Bilder*, Stuttgart 2004
- 👉 Wilhelm Schneemelcher: *Neutestamentliche Apokryphen*, 2 Bände, 6. Auflage, Tübingen 1999.
- 👉 E. Kautzsch: *Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments*, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962.
- 👉 Gertrud Schiller: *Ikonographie der christlichen Kunst*, Band 1-5, Gütersloh.

Fundamentaltheologie

Optionalbereich

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst (Optionalbereich) Teil 2: Allgemeine Themen - Exkursion

Zeit: s.u.	Raum: n.V.	Beginn:	Anmeldefrist: 20.10.14
Dr. Philipp Reichling	Sprechstd.: Mo 14-15 Uhr sowie n.V.	Raum: GA 6/129	Tel.: 32-24706
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.: 020066

Diese Veranstaltung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Theologisches Grundwissen: Große Gestalten aus Bibel und Kirchengeschichte (Vorlesung) zu belegen.

Exkursionsdaten und Ziele (Änderungen vorbehalten):

1. Sa 08.11.2014, 9.00-17.00 Uhr, Selm-Cappenberg (Stiftskirche u.a.)
2. Sa 22.11.2014, 9.00-17.00 Uhr, Dortmund (Reinoldi, St. Marien u.a.)
3. Sa 17.01.2015, 9.00-17.00 Uhr, Münster (Dom u.a.)

Bei den drei Exkursionen sollen neben den in der Vorlesung erworbenen Kenntnissen allgemeine ikonographische Inhalte vermittelt werden.

Literaturhinweise:

- 🍷 Jakobus de Voragine: Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
- 🍷 Neue Jerusalemer Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalemer Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002.
- 🍷 Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI): Hrsg. vom Engelbert Kirschbaum SJ, Sonderausgabe, Freiburg 1990.
- 🍷 Arnold Angenendt, Heilige und ihre Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, Hamburg 2. überarbeitete Auflage 2007
- 🍷 Norbert Wolf, Die Welt der Heiligen, München u.a. 2004
- 🍷 Ders., Die Macht der Heiligen und ihrer Bilder, Stuttgart 2004
- 🍷 Wilhelm Schneemelcher: Neutestamentliche Apokryphen, 2 Bände, 6. Auflage, Tübingen 1999.
- 🍷 E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962.
- 🍷 Gertrud Schiller: Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh.

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Die Frage nach Gott

Zeit: Mo. 14.30-16.00 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 20.10.14	VSPL: 13.10.14
Prof. Dr. G. Neuhaus	Sprechstd.: Mo. 16-17 Uhr	Raum: GA 7/36	Tel.: 32-
BA: Modul IV	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.: 020065

Die Frage, ob es einen Gott gibt, ist die Grundfrage jeglichen Glaubens und jeglicher Theologie. Sie liegt allen anderen Glaubensfragen voraus. In einem christlichen Verständnis ist die Beantwortung dieser Frage keine willkürliche Entscheidung im Sinne von: "Das kann man eben nur glauben." Vielmehr soll dieser Glaube auf dem Forum einer Vernunft, die jedem Menschen prinzipiell zugänglich ist, begründet werden können.

So bemüht sich die Vorlesung, die Geschichte der Gottesbeweise auf eine Weise zu rekonstruieren, die es erlaubt, unter den historischen und intellektuellen Bedingungen der Gegenwart ein rational begründetes Ja zur Existenz Gottes zu sprechen. Darüber hinaus will sie zeigen, dass der biblische Glaube an Gott nicht nur der Gegenstand einer solchen rationalen Glaubensbegründung ist, sondern umgekehrt der -zunächst einmal ihn begründenden - Vernunft dazu verhilft, sich besser zu verstehen.

In didaktischer Hinsicht will die Vorlesung gleichzeitig auch Anleitungen zur Behandlung des Themas im gymnasialen Oberstufenunterricht geben.

Literaturhinweise:

- 🍷 Gerd Neuhaus, Fundamentaltheologie. Zwischen Rationalitäts- und Offenbarungsanspruch, Regensburg 2013, 11-120.

Angewandte Fundamentaltheologie

Zeit: n.V. Blockseminar	Raum: Vorbesprechung GA 03/149	Beginn: 14.10.14 (Vorbesprechung)	VSPL: 21.10.2014
Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di. 10.30-11.30 Uhr	Raum: GA 7/146	Tel.: 32-22285
Fabian Bohl	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
Benedikt Poetsch	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: Modul IV	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M7
			VSPL-Nr.: 020066

Vorbesprechung: Dienstag, 14.10., 11.45 h in GA 03/149

In diesem Proseminar werden aktuelle und zentrale Fragen der Fundamentaltheologie besprochen und diskutiert. Welche Fragen das sein werden, entscheiden die TeilnehmerInnen. Wir werden Themen vorschlagen (z.B. Theodizee, Neuer Atheismus, interreligiöser Dialog), unter denen die Studierenden entsprechend ihrer Interessen wählen können. Diese Fragen werden dann anhand gut lesbarer, repräsentativer Texte erschlossen. Das Proseminar findet in drei Blöcken statt, deren Termine in der Vorbesprechung vereinbart werden. Begleitet werden die Blöcke von Tutorien, deren Termine ebenfalls in der Vorbesprechung festgelegt werden.

Literaturhinweise:

 - - -

Der Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaft

Zeit: Di. 8-10 Uhr (14-tägig)	Raum: GA 6/134	Beginn: 14.10.14	VSPL: 21.10.14
Fabian Bohl	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M6
			VSPL-Nr.: 020067

Die Theologie widerspricht unentwegt den Naturwissenschaften und umgekehrt. So ein gängiges Vorurteil. Tatsächlich scheint es vielmehr so zu sein, dass Naturwissenschaft und Theologie in einem ganz spezifischen und fruchtbaren Verhältnis zueinander stehen, das Max Planck wie folgt definiert: "Religion und Naturwissenschaft schließen sich nicht aus, wie heutzutage manche glauben und fürchten, sondern sie ergänzen und bedingen einander." Inwieweit dieser Einschätzung Plancks zu folgen ist, soll anhand einschlägiger Texte im Seminar geklärt werden.

Literaturhinweise:

 Barbour, I. G.: Naturwissenschaft trifft Religion: Gegner, Fremde, Partner?, Göttingen 2010.

Bioethik am Beginn menschlichen Lebens

Zeit: Siehe unten	Raum: Siehe unten	Beginn: 08.01.2015	Anmeldefrist:08.01.15
PD Dr. Udo Lehmann	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/37	Tel.: 32-22404
BA: - - -	MA: Modul III	MEd: - - -	M.Theol. M6
			VSPL-Nr.: 020113

Dem menschlichen Leben steht aus theologischer Sicht Würde von der Empfängnis bis zum Tod zu. Dieser Würdeanspruch, der theologisch gewendet auch mit der Gottesebenbildlichkeit zusammenhängt, muss jedoch im Diskurs der pluralistischen Gesellschaft allgemeinverständlich begründet werden, wenn er Eingang, zum Beispiel in rechtliche Vorschriften, finden will. Sogleich werden jedoch sehr voraussetzungsreiche Fragen laut, die nicht einfach zu beantworten sind: Was ist eigentlich „menschwürdig“, wann kann man von „menschlichem Leben“ sprechen, wo liegen Chancen und Grenzen gentechnischer Interventionen im Fortpflanzungsprozess, soll man „künstliche“ Befruchtung, Samen- und Eizellenspenden erlauben oder gibt es nicht doch gute Gründe hier eher vorsichtig zu sein? Die theologisch-ethische Bearbeitung solcher Fragen steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Erwartet wird die Bereitschaft, sich auch mit medizinisch-biologischen Sachverhalten und philosophischen Begründungsmodellen auseinander zu setzen, um bioethische Fragen in ihrer Komplexität zu verstehen und theologisch-ethisch schlüssige Antworten zu finden.

Termine, Zeit und Raumangabe:

08.01.15 12-14 Uhr	GB 02/160
15.01.15 12-14 Uhr	GB 02/160
22.01.15 12-14 Uhr	GB 02/160
29.01.15 12-14 Uhr	GB 02/160
05.02.15 12-14 Uhr	GB 02/160
06.02.15 10-17 Uhr	GC 03/46

Literaturhinweise:

 Literaturhinweise werden noch bekannt gegeben.

Moraltheologie

Hauptseminar

Bibel und/ oder theologische Ethik?

Zeit: Block (s.u.)	Raum: Blue Square 2/02	Beginn: 23.10.14 (s.u.)	Anmeldefrist:22.10.14
Dr. C. Berkenkopf	Sprechstd.: n. V.	Raum: 7/33	Tel.: 32-22454
BA: Modul V, VII	MA: Modul IX	MEd: Modul D	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.: 020112

Die Vorbesprechung findet am 23.10.14 um 18.15 Uhr im Raum GABF 05/703 statt.

Das Blockseminar wird in der Zeit vom 20.-22.02.2015 stattfinden.

Die Tische in den Buchhandlungen biegen sich förmlich vor Publikationen, die sich letztlich mit der Frage auseinandersetzen: „Was würde Jesus heute sagen?“ – Nicht zuletzt ist hiermit auch die Aufgabe der theologischen Ethik umrissen: Denn es ist ja keineswegs so, dass durch die Botschaft Jesu alle Bereiche und Themen einer moraltheologischen Theorie abgedeckt werden. Jesus spricht zwar über die Religion seiner Zeit, über Ehe, über die Frau in der Gesellschaft, über Besitz und Reichtum, über Gewalt und Feindschaft oder über staatliche Autorität. Andere wichtige Bereiche bleiben jedoch unberührt. Das Seminar gibt

einen Überblick über die normativen Vorstellungen des Alten und Neuen Testaments und stellt sich der Aufgabe, systematisch eine „Ethik Jesu“ zu rekonstruieren bzw. nach der Aktualität dieses Anspruchs in der Gegenwart zu fragen.

Bei zu großer Nachfrage werden Studierende des M.Ed. gegenüber den B.A.-Studierenden bevorzugt.

Literaturhinweise:

-  Breitsameter, Christof: Nur zehn Worte: Moral und Gesellschaft des Dekalogs, Freiburg 2012
-  Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik: Eine Einführung, München 2009
-  Lienemann, Wolfgang: Grundinformation Theologische Ethik, Stuttgart 2008

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Ethik der globalen Wirtschaft

Zeit: Mo. 16-18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 06.10.2014	VSPL: 12.10.2014
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di. 12-13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M21
			VSPL-Nr.: 020059

Die Finanzkrisen von 2008 hat deutlich gemacht, wie stark die Weltwirtschaft miteinander vernetzt ist. Aber nicht nur Finanzmärkte und Steueroasen rufen ethische Probleme hervor. Solche Fragen stellen sich hinsichtlich der Welternährung und dem Hunger bei gleichzeitiger Überernährung, Nahrungsmittelverschwendung und der Produktion von Biosprit. Ca 3% aller Menschen weltweit arbeiten in anderen Staaten, wobei die Arbeitsbedingungen vielfach problematisch sind.

In der Vorlesung wird zunächst ein Konzept einer globalen Wirtschaftsethik entfaltet. Dann wird nach der Verantwortung einzelner Akteure (Internationale Organisationen, Nationalstaaten, Transnationale Konzerne, Zivilgesellschaftliche Organisationen und Verantwortung des Einzelnen als Konsumenten) gefragt. Anschließend werden zentrale Problembereiche und aktuelle Herausforderungen der globalen Wirtschaft (u.a. transatlantisches Freihandelsabkommen) behandelt.

Literaturhinweise:

-  Studien der Sachverständigenkommission "Weltwirtschaft und Sozialethik". im Internet:
-  <http://www.dbk-shop.de/de/Publikationen-der-wissenschaftlichen-Arbeitsgruppe/Broschuerenreihe.html>
-  Michael S. Abländer: Handbuch Wirtschaftsethik, 2011.
-  Dabrowski, Martin u.a. (Hg.): Globalisierung und globale Gerechtigkeit, Paderborn 2009.
-  Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
-  Wilhelm, Korff (Hg.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 2. Aufl. Berlin 2009.
-  Herrmann Sautter, Für eine bessere Globalisierung, Witten 2008.
-  Peter Ulrich: Der entzauberte Markt, Freiburg 2002
-  Joachim Wiemeyer, Die gerechte Gestaltung der Globalisierung als Aufgabe, in: Hermann Weber (Hg.); Globale Mächte und Gewalten - Wer steuert die Welt? Die Verantwortung der Weltreligionen, ostfildern 2011, S. 44-69.
-  Johannes Wallacher u.a, Weltprobleme, 7. Aufl. München.
-  Josef Wieland, Unternehmensethik im Spannungsfeld der Kulturen und Religionen. Stuttgart 2006.

Weltethos

Zeit: Mo. 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 06.10.2014	VSPL: 12.10.2014
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di. 12 - 13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MA: Modul IX	MEd: Modul B	M.Theol. M21
			VSPL-Nr.: 020060

Die Vorlesung findet vom 06.10. bis einschließlich 01.12.14 statt.

Nach Ende des Ost- West-Konflikts hat der amerikanische Politikwissenschaftler S. Huntington einen "Kampf der Kulturen", wobei die Kulturen eng mit religiösen Vorstellungen verbunden sind, prognostiziert. Da einige Indizien/ Beispiele dafür sprechen, dass Religionen zu aktuellen Konflikt- und Gewaltpotentialen beitragen, ergeben sich Herausforderungen für den interreligiösen Dialog. Die Veranstaltung greift die christliche Friedensethik auf und berücksichtigt auch andere Religionsgemeinschaften. Außerdem wird auf den Zusammenhang von "Frieden und sozialer Gerechtigkeit" hingewiesen.

Weiterhin wird gefragt, wie das Projekt "Weltethos" von Hans Küng über Religionsdialoge Frieden fördern will.

Papst Franziskus hat sich in Evangelii Gaudium auch für solche Dialoge ausgesprochen.

Im Master Of Education (alte Prüfungsordnung) können 2 CP durch Essay oder mündliche Prüfung erworben werden. Im Magister Theologiae ist die Vorlesung Bestandteil der Modulabschlussprüfung M 21.

Literaturhinweise:

- 👉 Franziskus, Evangelii Gaudium, Bonn 2013.
- 👉 Samuel P. Huntington, Der Kampf der Kulturen, München 2002.
- 👉 Hans Küng, Projekt Weltethos, 3. Aufl. München 1998.
- 👉 Hans Küng, Wissenschaft und Weltethos; München 1998.
- 👉 Alfons Fürst (Hrsg.) Monotheismus und Gewalt, Freiburg 2006.
- 👉 Hans Münk, Weltethos im Dialog der Religionen, in: Stimmen der Zeit, Bd. 222 (2004) 33-41.
- 👉 ders, Das Projekt Weltethos in der Diskussion, in: Stimmen der Zeit, Bd. 222 (2004) 101-113.
- 👉 Hans Küng, Anständig wirtschaften, München 2010.
- 👉 Josef Wieland, Manifest Globales Wirtschaftsethos, München 2010.

Ethik der Unternehmensführung

Zeit: Di. 14-16 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 07.10.14	VSPL: 06.10.14
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di. 12-13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: Modul V, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.: 020061

Das Hauptseminar ist auch für den Bereich Magister Theologiae geöffnet.

Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (corporate social responsibility) erhält in der Politik (EU-Kommission, Davoser Weltwirtschaftsforum), in der Öffentlichkeit, in der Wissenschaft (Unternehmensethik) und bei Unternehmen selbst immer größere Relevanz. Unternehmen versuchen durch regelmäßige "Nachhaltigkeitsberichte" über die gesellschaftliche Relevanz ihres Handelns Rechenschaft abzulegen. Auf den Finanzmärkten

gewinnt das "ethische Investment" an Bedeutung. Außerdem werden innerhalb von Unternehmen "Unternehmenskodices" verabschiedet bzw. sogar unternehmens- oder branchenübergreifend "Verbandskodices" entwickelt.

Auf der anderen Seite machen Unternehmen immer wieder Negativschlagzeilen, wenn es um die Höhe ihrer Managergehälter geht, um Arbeitsbedingungen ihrer Zulieferer in der Dritten Welt, um Korruption und Bestechung bei der Auftragsgewinnung, um die Sicherheit ihrer Produkte u.a. mehr.

In dem Seminar werden zunächst Grundkonzeptionen der Unternehmensethik behandelt. Im Anschluss daran werden dann ausgewählte Fragen der Unternehmensethik behandelt. Im Rahmen des Seminars ist der Besuch einer Bank vorgesehen, um ethische Fragen des Finanzgeschäfts zu besprechen.

Literaturhinweise:

- 🍌 Beschorner, Thomas: Zur Verantwortung von Unternehmen und Konsumenten, Mering 2008.
- 🍌 Göbel, Elisabeth: Unternehmensethik: Grundlagen und praktische Umsetzung, 2. Aufl. Stuttgart 2010.
- 🍌 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 2010.
- 🍌 Jahrbuch Recht und Ethik, 2010.
- 🍌 Korff, Wilhelm u.a. (HG.): Handbuch der Wirtschaftsethik, 4 Bde., Gütersloh 1999.
- 🍌 Lehmann, Udo: Ethik und Struktur in internationalen Unternehmen, Münster 2006.
- 🍌 Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, fortlaufend

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

Bibel - Ethik - Wirtschaft

Zeit: Blockseminar (22.09.-25.09.)	Raum: GABF 04/714	Beginn: 22.09.2014	Anmeldefrist: 01.08.14
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di. 12-13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
BA: Modul V, VII	MA: Modul II,V	MEd: Modul B,C,D	M.Theol. - - - VSPL-Nr.: 020062

Das Hauptseminar ist für MA II, V und IX, Magister Theologiae und für den M.Ed B,C,D geöffnet.

In den letzten Jahren sind von der Öffentlichkeit an die Gestaltung der Wirtschaftsordnung und an das Verhalten von Unternehmen und anderen Akteuren zunehmende moralische Anforderungen gerichtet worden. Dabei sind die moralischen Anforderungen an das Wirtschaften im europäischen und amerikanischen Kontext stark auch von der biblischen Tradition (z. B. Sozialpflichtigkeit des Eigentums) geprägt. Diesen moralischen Anforderungen steht aber die ökonomische Eigenlogik des Wettbewerbs entgegen, nicht nur zwischen Unternehmen, sondern auch in einer globalisierten Wirtschaft zwischen Staaten und Wirtschaftsregionen.

In der Bochumer Summer School „Bibel - Ethik - Wirtschaft“ sollen fortgeschrittene Studierende und Doktoranden aus den Feldern der Theologie, der Wirtschaftswissenschaften und anderer interessierter Disziplinen über das Spannungsfeld von Moral und ökonomischen Vorteilsstreben diskutieren und sich zugleich darüber informieren, wie einzelne Unternehmen diesen Herausforderungen gerecht werden wollen.

Das Programm der Veranstaltung kann auf folgender Seite heruntergeladen werden:

Literaturhinweise:

 Markus Vogt (Hg.), Theologie in der Sozialethik

Christliche Gesellschaftslehre

Kolloquium

Diplomkolloquium

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: n. V.
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di 12 - 13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020063			

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Teilprüfung im Fach "Christliche Gesellschaftslehre" am Ende des Wintersemesters. Zeit, Termine und Beginn werden in Absprache mit den Examenskandidatinnen und -kandidaten festgelegt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer (joachim.wiemeyer@rub.de) auf.

Literaturhinweise:

 - - -

Christliche Gesellschaftslehre

Kolloquium

Doktorandenkolloquium

Zeit: n.V.	Raum: n. V.	Beginn: n. V.	VSPL: n. V.
Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstd.: Di. 12 - 13 Uhr	Raum: GA 7/135	Tel.: 32-22615
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020064			

Im Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.

Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Joachim Wiemeyer (joachim.wiemeyer@rub.de) auf.

Literaturhinweise:

 - - -

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Anthropologie

Zeit: Mi. 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 08.10.14	Anmeldefrist:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.:	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M6
VSPL-Nr.:			

Was ist der Mensch? Was sind und wie verhalten sich Leib, Seele und Geist zueinander? Welche philosophischen Modelle zur Beschreibung der Interaktion von geistigen und körperlichen Vorgängen gibt es und wie unterscheiden sie sich?

Die Vorlesung macht, als Einführungsveranstaltung, exemplarisch mit einigen grundlegenden philosophischen Anthropologien vertraut, wie sie auch in Wechselwirkung mit dem christlich-theologischen Menschenbild stehen. Dabei geht sie sowohl auf historische wie auf neuere Modelle zur Beschreibung des sogenannten Leib-Seele-Verhältnisses und auf die bis heute geführte Diskussion ein, ob im Menschen zur Erklärung seiner psychischen, geistigen und seelischen Befindlichkeiten (der sogenannten "Qualia") notwendig ein unkörperliches, seelisches Prinzip angenommen werden muss, oder ob es genügt, Vorgänge des Gehirnsorgans zu beobachten, als deren Wirkungen das menschliche Innenleben anzusehen ist.

Die Vorlesung ist Teil des Curriculums Philosophie, das vom Lehrstuhl Grenzfragen angeboten wird und dient der allgemeinen Einführung in eine spezifische Art des philosophischen Fragens und Denkens. Wie jede Philosophie, kann sie keine endgültigen Ergebnisse zu Tage fördern aber zeigen, welche (u.U. vorphilosophischen?) Voraussetzungen erforderlich sind, um bestimmte anthropologische Positionen sinnvoll vertreten zu können.

Um Anmeldung im VSPL-System wird gebeten.

Literaturhinweise:

 - - -

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Einführung in die Religionsphilosophie

Zeit: Do. 16-18 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.10.14	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstd.: 13-14 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29387
BA: Modul VII	MEd nach <i>alter</i> Ordnung: Modul B	VSPL-Nr.: 020003	
MA: - - -	MEd nach <i>neuer</i> Ordnung: Modul D	Magister Theologiae: M5	

Kann man religiöse Überzeugungen eigentlich vernünftig vertreten? Dies ist die Hauptfrage der modernen Religionsphilosophie. Um sie zu beantworten, muss man zunächst präzisieren, was eigentlich religiöse Überzeugungen sind und was es heißt, so etwas "vernünftig zu vertreten". Nach diesen Vorklärungen soll diese Vorlesung einen ersten, kurzen Überblick über die verschiedenen philosophischen Argumenttypen geben, die für bzw. gegen religiöse Überzeugungen sprechen. Schließlich wird dafür argumentiert, dass religiöse Überzeugungen als Teil unseres Weltbildes aufgefasst werden sollten.

Literaturhinweise:

 Löffler, Winfried: Einführung in die Religionsphilosophie. Darmstadt: WBG 2006, 2. Aufl. 2013.

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Einführung Philosophie für Theologen

Zeit: Mi. 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 08.10.14	Anmeldefrist:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.:	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: Modul V	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.:

Philosophie spielt eine wichtige Rolle im Studium der katholischen Theologie – nicht nur, weil päpstliche und bischöfliche Verordnungen das fordern, sondern vor allem weil Theologie zur Philosophie immer schon im Verhältnis der gegenseitigen Durchdringung, Abgrenzung und wechselseitigen Abhängigkeit steht.

Die Vorlesung führt allgemein in die Grundfragen des Philosophierens ein und zeigt deren Relevanz für das theologische Denken und die theologischen Lehrinhalte. Spezifische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, allerdings Neugier auf das eigene Fach und die Bereitschaft, sich dem spezifisch philosophischen Fragen und Hinterfragen zu öffnen, das Grundlage jedes kritischen Denkens ebenso wie jeder fundierten Bestätigung bisheriger Überzeugungen ist.

Um Anmeldung im VSPL-System wird gebeten.

Literaturhinweise:

 - - -

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Logik für Theologen

Zeit: Mo. 14-16 Uhr	Raum: GA 03/142	Beginn: 13.10.14	Anmeldefrist:
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstd.: 13-14 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29387
BA: Modul VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5
			VSPL-Nr.: 020002

In 1 Kor 15,14-17 argumentiert Paulus "Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. [...] Nun ist aber Christus von den Toten auferweckt worden" und uns wird die Schlussfolgerung überlassen: also gibt es eine Auferstehung der Toten.

Und in Joh 18,22-23 beschwert sich Jesus über die Ohrfeige, die er von einem der Knechte des Pilatus erhalten hatte, mit den Worten: "Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst Du mich?".

Argumentationen mit Beweischarakter sind nicht nur eine Sache der wissenschaftlichen Theologie, sondern schon der Bibel. Die Logik ist diejenige philosophische Disziplin, die sich mit den Regeln richtigen Argumentierens und Schlussfolgerns befasst.

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in diese fundamentale "Schule des Denkens". Das Ziel ist, richtige von scheinbaren Schlussfolgerungen unterscheiden zu lernen, und einige der dazu entwickelten formalen Methoden kennenzulernen. Die Logik gilt in einem klassischen Philosophie-- wie Theologiestudium als absolute Grundlagendisziplin. Auch wenn man die konkreten formalen Methoden nicht unbedingt in den anderen theologischen Fächern anwenden wird, wird man immer etwas von der Klarheit des Denkens haben, die man in der Logik lernt.

Literaturhinweise:

 - - -

Basistexte der analytischen Religionsphilosophie

Zeit: Mo. 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 06.10.2014	Anmeldefrist: 13.10.
Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstd.: Mo. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/138	Tel.: 32-29389
BA: Modul V, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5
			VSPL-Nr.: 020111

„Religionsphilosophie“ ist die philosophische Auseinandersetzung mit der Frage nach der Vernünftigkeit religiöser Überzeugungen. Neben der traditionellen Religionskritik gibt es auch „konstruktivere“ Formen, in denen man religiöse Überzeugungen analysiert und versucht, sie vernünftig zu rechtfertigen. Diese Formen reichen von traditionellen Gottesbeweisen über Wahrscheinlichkeitsargumentationen bis hin zur Konstruktion von (Denk-) Modellen für bestimmte religiöse Inhalte. Aus einer neutralen philosophischen Perspektive, die den untersuchten religiösen Phänomenen aufgeschlossen gegenübersteht, werden sowohl Argumente dafür, dass religiöse Überzeugungen vernünftig sind, als auch Argumente dagegen kritisch analysiert.

Das Proseminar ist der Vorlesung "Einführung in die Religionsphilosophie" zugeordnet.

Im Seminar wird ein Reader mit den Basistexten zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- 📖 Irlenborn, Bernd / Koritensky, Andreas: Analytische Religionsphilosophie. Darmstadt: WBG 2013.
- 📖 Jäger, Christoph: Analytische Religionsphilosophie. Paderborn: Schöningh 1998.
- 📖 Löffler, Winfried: Einführung in die Religionsphilosophie. 2. Aufl., Darmstadt: WBG 2013.

Was sind Personen?

Zeit: Do. 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 09.10.2014	Anmeldefrist:
Dr. Andreas Scheib	Sprechstd.:	Raum: GA 7/143	Tel.: 32-28414
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M5
			VSPL-Nr.:

Die Frage, die auf den ersten Blick ganz einfach zu beantworten scheint (aber eben wirklich nur auf den ersten), greift tief in philosophische und theologische Diskussionen, hat aber zugleich auch ganz praktische Implikationen. Welches sind die Kriterien dafür, dass ein Lebewesen eine Person ist oder nicht? Wann fängt eine Person an zu sein und wann hört sie auf? Welche Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Status als Person und worauf erstrecken sie sich? Was darf und muss ich, weil ich eine Person bin? Ist Personalität nur durch die Spezies geregelt oder individuell zuzuschreiben? Gibt es nicht-menschliche Personen? Wie ist ihr Rechtsstaus? Ist es möglich, hinreichende philosophische Argumente jenseits aller theologischen Überlegungen für die Zuschreibung von Personalität zu finden und welche Voraussetzungen müssen sie erfüllen? Können Tiere Personen sein?

Die Veranstaltung analysiert den Begriff der Person, seine Voraussetzungen sowie seine metaphysischen, anthropologischen und juristischen Implikationen anhand seiner Verwendung in zeitgenössischen philosophischen Diskussionen.

Um Anmeldung im VSPL-System wird gebeten.

Literaturhinweise:

 - - -

Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Oberseminar

Works in Progress

Zeit: Mo. 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 13.10.14	Anmeldefrist:	
Prof. Dr. Dr. Christian Tapp	Sprechstd.: 13-14 Uhr	Raum: GA 7/137	Tel.: 32-29387	
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -	VSPL-Nr.:

In diesem Oberseminar werden laufende Bachelor-, Master-, Magister- und Doktorarbeiten sowie sonstige Forschungsprojekte besprochen.

Teilnahme nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung.

Literaturhinweise:

 - - -

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Christlicher Gottesdienst in pluralistischer Gesellschaft. Feiern des Glaubens an der Schnittstelle von Religionen und Kulturen

Zeit: Do. 16–18 Uhr	Raum: GA 03/49	Beginn: 09.10.2014	VSPL: 12.10.2014
Prof. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo. 12–13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-28614
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul E	VSPL-Nr.: 020085	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Modul C	Magister Theologiae: M13	

Die erste Vorlesung beginnt am 09.10.2014 und die letzte Vorlesung findet am 27.11.2014 statt.

Der allgegenwärtige kulturelle und religiöse Pluralismus stellt die christliche Gottesdienstpraxis vor neue Herausforderungen. Andere Religionsgemeinschaften finden mit ihrem rituellen Handeln Aufmerksamkeit und bringen ihre Feierkultur mit. Vielerorts steht die Frage im Raum, inwieweit bei bestimmten Anlässen des öffentlichen Lebens gemeinsame Feiern von Christen und Angehörigen anderer Gemeinschaften abgehalten werden können. Neben der Begegnung mit anderen Religionen sehen sich Christen einer ausgeprägten säkularen Ritualfreudigkeit gegenüber, in denen im weitesten Sinne eine Suche nach Lebensdeutung ihren Ausdruck findet. So genannte ‚Ritualdesigner‘ sind nur ein Beispiel dafür, wie mit neu entworfenen Zeichenhandlungen individuelle Bedürfnisse aufgegriffen werden. Zudem sind auch die Religionslosen nicht außer Acht zu lassen, auch sie sind kulturelle Akteure von Gewicht. Die liturgische Praxis darf sich in diesem Umfeld nicht allein auf ihre Hochformen zurückziehen und die Pluralisierungsprozesse sich selbst überlassen. Worin kann der Beitrag christlicher Liturgie für die Gestaltung eines Miteinanders der Religionen und Kulturen bestehen? Welche Feierformen eignen sich dafür, bewusst in den Dienst einer pluralen Gesellschaft gestellt zu werden? Im Blick auf die Praxis wird es entscheidend sein, Kriterien zu erarbeiten.

Literaturhinweise:

- 👉 B. Kranemann, Christliche Feiern des Glaubens und religiöser Pluralismus in der modernen Gesellschaft, in: Liturgisches Jahrbuch 56 (2006), 181-201
- 👉 St. Böntert, Identität wahren und Vielfalt wagen. Zu den Aufgaben und Zielen liturgiewissenschaftlicher Aus- und Fortbildung im Umfeld des weltanschaulichen Pluralismus, in: Theologie der Gegenwart 52 (2009), 267-278
- 👉 Leitlinien für das Gebet bei Treffen von Christen, Juden und Muslimen. Eine Handreichung der deutschen Bischöfe, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. 2., überarb. und aktualis. Aufl. (Arbeitshilfen 170), Bonn 2008 (Download unter www.dbk.de)

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Dialog zwischen Gott und Mensch. Einführung in die Liturgiewissenschaft

Zeit: Mo. 10–12 Uhr	Raum: HGA 20	Beginn: 06.10.2014	VSPL: 19.10.2014
Prof. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo. 12-13.30 Uhr	Raum:	Tel.: 32-
BA: Modul VI	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M4
			VSPL-Nr.: 020083

In einem breiten Spektrum von Gottesdiensten feiern Christen ihren Glauben. In Wort und Zeichen, in Gebet, Gesang und vielen anderen ritualisierten Elementen kommt das Bekenntnis zu Gott und seinem Heilshandeln in Jesus Christus zum Ausdruck. Mit der Umschreibung, die Liturgie sei ‚Quelle und Gipfel allen kirchlichen Handelns‘ hat das Zweite Vatikanische Konzil das Bewusstsein dafür erneuert, dass das christliche Leben in der Feier wie unter einem Brennglas verdichtet wird. Keine andere Lebensäußerung der Kirche ist so sehr Ausdruck christlich-kirchlicher Identität wie die Liturgie: „Der eigentliche Existenzort von Kirche ist nicht irgendeine Bürokratie, auch nicht die Aktivität einer Gruppe, die sich zur ‚Basis‘ erklärt, sondern die ‚Versammlung‘“ (J. Ratzinger). Die Vorlesung fragt nach den anthropologischen und theologischen Grundlagen und gibt einen Überblick über die wichtigsten Strukturen gottesdienstlichen Handelns. Welche Sinngehalte bestimmen die äußere Feiergehalt? Welche Konsequenzen ergeben sich für die Praxis? Die Vorlesung stellt die Arbeitsmethoden der Liturgiewissenschaft vor, erläutert die Quellen und ordnet sie in den Kontext der Theologie als übergeordnete Disziplin ein. Die Lehrveranstaltung ist begleitet durch ein Online-Tutorium.

Literaturhinweise:

- 👉 A. Gerhards/B. Kranemann, Einführung in die Liturgiewissenschaft, 2. Auflage, Darmstadt 2008
- 👉 R. Meßner, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn 2001
- 👉 A. Saberschinsky, Der gefeierte Glaube. Einführung in die Liturgiewissenschaft, Freiburg 2006
- 👉 M. Stuflesser/St. Winter, Wo zwei oder drei versammelt sind. Was ist Liturgie? (Grundkurs Liturgie 1), Regensburg 2004
- 👉 K. H. Bieritz, Liturgik, Berlin 2004

Liturgiewissenschaft

Vorlesung

**Die Feier der Eucharistie
Geschichte-Theologie-Liturgie**

Zeit: Mo. 14–16 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 06.10.2014	VSPL: 19.10.2014
Prof. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo. 12–13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-28614
BA: Modul VII	MA: Modul VIII	MEd: - - -	M.Theol. M10
			VSPL-Nr.: 020084

Bereits nach biblischem Zeugnis ist die Eucharistie, die Feier des Herrenmahles, die wichtigste Feier der Christen. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ – Diesen Auftrag Jesu bei seinem letzten Mahl mit seinen Jüngern hat die Kirche durch die Zeiten weitergetragen. In der ganzen Feier, insbesondere im Teilen von Brot und Wein, weiß sie sich von Christus zusammengerufen, zu einer umfassenden Gemeinschaft geeint und hingeführt zum endzeitlichen Heil: „Die Kirche lebt von der Eucharistie“ (Papst Johannes Paul II. im Jahr 2003). Bis heute sind das Glaubensleben und das Empfinden der Kircheng Zugehörigkeit vieler Christen entscheidend bestimmt durch die Eucharistiefeier, insbesondere am Sonntag. Das entspricht ihrer Zentralstellung. Einen ersten Schwerpunkt der Vorlesung stellen die biblischen Grundlagen und Querbezüge zum jüdischen Kontext dar. Welche Anhaltspunkte geben die neutestamentlichen Schriften? Welche Feierelemente haben sich in den ersten Jahrhunderten nach Christus durchgesetzt und welchen theologischen Akzenten folgten sie? Im Weiteren steht die Entwicklung bis in die Gegenwart im Mittelpunkt des Interesses. Durchgehend kommen sowohl theologische Linien in den Blick wie auch ihre Beziehung zu den konkreten Feiergehalten. Es wird sich zeigen, dass die Eucharistiefeier zahlreichen theologischen Deutungen und äußeren Umgestaltungen unterworfen war. Wesentliches Augenmerk erhält die heutige Gestalt der Eucharistie, wie sie nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gefeiert wird. Ein Ausblick befasst sich schließlich mit der Frage, welche neue Situation sich mit der Tatsache einstellt, dass mancherorts keine Eucharistie mehr gefeiert werden kann.

Literaturhinweise:

-  M. Stuflesser/St. Winter, Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie, Regensburg 2004
-  J. H. Emminghaus, Die Messe. Wesen-Gestalt-Vollzug, 5. Auflage, Klosterneuburg 1992
-  H. B. Meyer, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft Bd. 4), Regensburg 1989
-  K. Koch, Eucharistie. Herz des christlichen Glaubens, Freiburg/Schweiz 2005
-  Martin Stuflesser, Eucharistie. Liturgische Feier und theologische Erschließung, Regensburg 2013

Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

Dem Konzil voraus. Die Liturgische Bewegung im 20. Jahrhundert

Zeit: Do. 8–10 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 09.10.2014	VSPL: 19.10.2014
Prof. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo. 12–13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-28614
BA: Modul VI, VII	MA: Modul IX	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.: 020086

Bereits nach biblischem Zeugnis ist die Eucharistie, die Feier des Herrenmahles, die wichtigste Feier der Christen. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ – Diesen Auftrag Jesu bei seinem letzten Mahl mit seinen Jüngern hat die Kirche durch die Zeiten weitergetragen. In der ganzen Feier, insbesondere im Teilen von Brot und Wein, weiß sie sich von Christus zusammengerufen, zu einer umfassenden Gemeinschaft geeint und hingeführt zum endzeitlichen Heil: „Die Kirche lebt von der Eucharistie“ (Papst Johannes Paul II. im Jahr 2003). Bis heute sind das Glaubensleben und das Empfinden der Kircheng Zugehörigkeit vieler Christen entscheidend bestimmt durch die Eucharistiefeier, insbesondere am Sonntag. Das

entspricht ihrer Zentralstellung. Einen ersten Schwerpunkt der Vorlesung stellen die biblischen Grundlagen und Querbezüge zum jüdischen Kontext dar. Welche Anhaltspunkte geben die neutestamentlichen Schriften? Welche Feierelemente haben sich in den ersten Jahrhunderten nach Christus durchgesetzt und welchen theologischen Akzenten folgten sie? Im Weiteren steht die Entwicklung bis in die Gegenwart im Mittelpunkt des Interesses. Durchgehend kommen sowohl theologische Linien in den Blick wie auch ihre Beziehung zu den konkreten Feiergehalten. Es wird sich zeigen, dass die Eucharistiefeyer zahlreichen theologischen Deutungen und äußeren Umgestaltungen unterworfen war. Wesentliches Augenmerk erhält die heutige Gestalt der Eucharistie, wie sie nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gefeiert wird. Ein Ausblick befasst sich schließlich mit der Frage, welche neue Situation sich mit der Tatsache einstellt, dass mancherorts keine Eucharistie mehr gefeiert werden kann.

Die Vorlesung wird auch für den Magister-Studiengang angeboten.

Literaturhinweise:

-  M. Stuflessner/St. Winter, Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie, Regensburg 2004
-  J. H. Emminghaus, Die Messe. Wesen-Gestalt-Vollzug, 5. Auflage, Klosterneuburg 1992
-  H. B. Meyer, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft Bd. 4), Regensburg 1989
-  K. Koch, Eucharistie. Herz des christlichen Glaubens, Freiburg/Schweiz 2005;
-  Martin Stuflessner, Eucharistie. Liturgische Feier und theologische Erschließung, Regensburg 2013

Liturgiewissenschaft

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn:	VSPL: 19.10.2014
Prof. Stefan Böntert	Sprechstd.: Mo. 12–13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-28614
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - VSPL-Nr.: 020088

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die wissenschaftliche Qualifikations-/Abschlussarbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literaturhinweise:

-  - - -

Kirchenrecht

Vorlesung

Die Rechtsstellung der Gläubigen

Zeit: Di. 16.00-18.00 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 14.10.2014	VSPL: 020081
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: Di. 15-16 Uhr	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: - - -	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. M10 Diplom/Kirchl. Abschluss

1stg. Vorlesung, über erste Hälfte des Semesters 2stg. gehalten, Termine: 14.10.2014-09.12.2014.

Es werden folgende Themen aus rechtlicher Sicht behandelt:

- Die Kirche: Volk Gottes
- Die Kirche: ein Volk aus Laien, Laien und Klerikern
- Personen in der Kirche und ihre Rechtsstellung
- Der Gleichheitsgrundsatz in der Kirche
- Pflichten und Rechte in der Kirche (Pflichten und Rechte aller Gläubigen, der Laien und Kleriker)

Literaturhinweise:

- 🐼 Reinhardt, Heinrich J. F., Kommentierungen zu cc. 204ff., in: Lüdicke, Klaus (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.
- 🐼 Swidler, Leonard/Connor, Patrick (Hg.), „Alle Katholiken haben das Recht ...“. Freiheitsrechte in der Kirche, München 1990.
- 🐼 Lüdecke, Norbert, Mehr Geschlecht als Recht? Zur Stellung der Frau nach Lehre und Recht der römisch-katholischen Kirche, in: Eder, Sigrid/Fischer, Irmtraud (Hg.), „... männlich und weiblich schuf er sie ...“ (Gen 1,27). Zur Brisanz der Geschlechterfrage in Religion und Gesellschaft (Theologie im kulturellen Dialog 16), Innsbruck 2009, 183-216.
- 🐼 Pree, Helmuth, „Unio irregularis“. Der Sakramentenempfang von Geschiedenen, geschiedenen Wiederverheirateten, ehelos Zusammenlebenden und nur zivil verehelichten Katholiken nach kanonischem Recht, in: Lüdicke, Klaus/Paarhammer, Hans/Binder, Dieter A. (Hg.), Neue Positionen des Kirchenrechts, Graz 1994, 119-152.

Kirchenrecht

Vorlesung

Einführung in das Recht der Kirche

Zeit: Mi. 08.00-10.00 Uhr	Raum: HGA 30	Beginn: 15.10.2014	VSPL: 020080
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: Di. 15-16 Uhr	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: Modul VI, VII	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M4 Diplom/Kirchl. Abschluss

Die Kirche ist eine Glaubensgemeinschaft – in Rechtsgestalt. So bildet die rechtliche Struktur der Kirche nach kirchlichem Selbstverständnis eine grundlegende Eigenschaft der in der Welt verfassten Kirche. Eine Kirche ohne Recht? Ist nach kirchlichem Verständnis nicht denkbar.

Die Kirche hat also immer eine rechtliche Struktur – doch wie sieht diese aus? Das kann man umfassend in einer Einführungsvorlesung nicht klären, exemplarisch aber schon und zwar anhand ausgewählter Fragestellung zu fünf rechtliche Komplexen: 1) Grundfragen des (Kirchen)Rechts; B) Personen in der Kirche; C) Die Kirche – eine hierarchisch strukturierte Gemeinschaft; D) Die rechtliche Aufarbeitung der Missbrauchsfälle – ein spezielles Kapitel der kirchlichen Strafrechtspraxis; E) Aspekte des Eucharistierechts.

Zur Sprache kommen dabei – in alphabetischer Reihenfolge – Fragen von A wie (gemeinsames) Abendmahl, B wie Begründung des Rechts, C wie Character indelebilis, D wie Diözesanbischof, E wie Eucharistie, F wie Freiheit der Laiinnen und Laien, G wie Gehorsam, H wie Hierarchie, I wie Initiation, J wie Jurisdiktion, K wie Kleriker, L wie Laiinnen und Laien, M wie Missbrauch, N wie Naturrecht, O wie Ordination, P wie Personsein in der Kirche, Q wie Quellen des Kirchenrechts, R wie Rechtsanwendung, S wie Sakramentenrecht, T wie Theologie des Kirchenrechts, U wie Ungetaufte, V wie Vollmacht und Gewalt, W wie wiederverheiratete Geschiedene, X wie X-Chromosom, Y wie Y-Chromosom bis Z wie Zölibat.

Literaturhinweise:

- 🍷 Codex Iuris Canonici. Codex des kanonischen Rechts, hg. im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz u. a., lt.-dt. Ausgabe, 6. Aufl., Kevelaer 2009.
- 🍷 Demel, Sabine, Handbuch Kirchenrecht. Grundbegriffe für Studium und Praxis, Freiburg 2010.
- 🍷 de Wall, Heinrich/Muckel, Stefan, Kirchenrecht. Ein Studienbuch, 3. Aufl., München 2012.
- 🍷 Lüdecke, Norbert/Bier, Georg, Das römisch-katholische Kirchenrecht. Eine Einführung, Stuttgart 2012.

Kirchenrecht

Hauptseminar

De processibus matrimonialibus

Zeit: Block (s.u.)	Raum: GABF 04/352	Beginn: 16.10.2014	VSPL: 020082
Prof. Dr. Judith Hahn	Sprechstd.: Di., 15.00-16.00	Raum: GA 7/140	Tel.: 32-22285
BA: Modul VI, VII	MA: Modul V	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			Diplom/Kirchl. Abschluss

Blockveranstaltung in Bochum und Augsburg zum kirchlichen Ehe- und Prozessrecht

Termine:

- * Bochum: Do., 16.10.2014, 14.00-18.00 Uhr | Do., 13.11.2014, 14.00-18.00 Uhr
- * Augsburg: Mi.-Fr., 26.-28.11.2014 (ganztägig)

Inhalt:

Die Veranstaltung besteht aus einem Blockveranstaltungsteil, der in Bochum stattfindet, sowie einer Exkursion zu einer kirchenrechtlichen Fachtagung in Augsburg, die über Seminaranteile verfügt, an denen Studierende aus München, Innsbruck, Eichstätt und Bochum teilnehmen. Im Rahmen der in Bochum stattfindenden Veranstaltungen werden die Grundzüge des kirchlichen Ehe- und Prozessrechts vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen besprochen sowie auf die Fachtagung vorbereitet. Die Veranstaltung in Augsburg ist zum einen Tagung mit kirchenrechtlichen Fachvorträgen, zum zweiten Seminar mit studentischen Beiträgen zu ehe- und prozessrechtlichen Fragestellungen.

Bedingungen für den Leistungspunkteerwerb:

- * vollständige Teilnahme an allen Blockterminen in Bochum und Augsburg
- * Im Rahmen der Tagung präsentieren die Studierenden jeweils ein ehe- oder prozessrechtliches Thema. Hierzu ist vorab ein einseitiges Abstract sowie ein Poster (DinA 3) zu erstellen. Die Poster werden im Zuge der Veranstaltung in Augsburg vorgestellt.
- * Hausarbeit (Abgabe bis Semesterende)

Teilnahmehinweis:

Da die Materie des Ehe- und Prozessrechts komplex ist, werden nur die Studierenden bei der Auswahl berücksichtigt, die die VL „Einführung in das Recht der Kirche“ bereits erfolgreich besucht haben.

Da die Veranstaltung von Studierenden mehrerer theologischer Fakultäten besucht wird, ist die Teilnehmerzahl Bochumer Studierender auf zehn Personen begrenzt. Bei Mehranmeldungen erfolgt die Auswahl nach Losverfahren. Die Auswahl wird am Semesterbeginn (01. Okt. 2014) getroffen. Studierende, die sich über VSPL anmelden, sind bis dahin im VSPL „auf der Warteliste“.

Literaturhinweise:

- 🍷 Lüdicke, Klaus, Kommentierungen zu cc. 1055-1165, in: ders. (Hg.), Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Loseblattsammlung, Essen 1984ff.
- 🍷 Prader, Josef/Reinhardt, Heinrich J. F., Das kirchliche Eherecht in der seelsorgerischen Praxis, Essen 42001.
- 🍷 Reinhardt, Heinrich J. F., Die Kirchliche Trauung. Ehevorbereitung, Trauung und Registrierung der Eheschließung im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz. Text und Kommentar (Münsterischer Kommentar zum CIC, Beihefte 3), Essen 1990.
- 🍷 Sebott, Reinhold, Das neue kirchliche Eherecht, 3. Aufl., Frankfurt am Main 2005.
- 🍷 verschiedene Autoren, Das Sakrament der Ehe (6. Kapitel), in: Listl, Joseph/Schmitz, Heribert (Hg.), Handbuch des katholischen Kirchenrechts, Regensburg 21999, 884-1012.
- 🍷 Donahue, Charles, What Difference Does It Make if Marriage Is a Sacrament? An Historical Approach, in: Fitz-Gibbon, Scott/Wardle, Lynn D./Loveless, A. Scott (Hg.), The Jurisprudence of Marriage and Other Intimate Relationships, New York 2010, 15-35.

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

Glauben lernen? Einführung in die Religionspädagogik

Zeit: Fr. 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 10.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-
BA: Modul VI	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M4
			Nr. 020097

Den Glauben lehren und lernen zu wollen birgt unter den Bedingungen einer pluralisierten und globalisierten Welt enorme Herausforderungen. Gängige Muster der Glaubensweitergabe sind deutlich an ihre Grenzen gelangt. Religiöse Milieus sind ausdifferenziert. Kulturelle, kirchliche und lebensweltliche Verwurzelungen des Glaubens sind verblasst, ohne dass Religion verschwunden ist. Religion ist einerseits unsichtbar geworden, drängt aber andererseits mit Macht in die Öffentlichkeit. Wie soll unter solchen Bedingungen von Pluralisierung und Säkularisierung Glaube gelernt werden können? Welche Lernorte des Glaubens gibt es und welche innere Logik des Glaubenlehrens und Glaubenlernens findet sich dort? Was passiert mit Religion und Glaube, wenn sie in Bildungskontexte eintreten? Die Vorlesung will nach einer Ausleuchtung des Kontextes gegenwärtigen Glaubenlehrens und Glaubenlernens im Lichte bildungstheoretischer Überlegungen Konzepte, Dimensionen und Prinzipien der Religionsdidaktik und der Katechese diskutieren.

Literaturhinweise:

- 🍷 Boschki, Reinhold (in Zusammenarbeit mit Altmeyer, Stefan und Münch, Julia), Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2012
- 🍷 Brinkmann, Frank Thomas, Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch: Ein Arbeitsbuch zum praktisch-theologischen Denken, Lernen und Handeln, Stuttgart 2012
- 🍷 Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007
- 🍷 Grethlein, Christian, Religionspädagogik, Berlin 1998
- 🍷 Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012
- 🍷 Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik. Bestandsaufnahme - Grundsatzüberlegungen - Perspektiven für eine politische Dimension des Religionsunterrichts, Stuttgart 2009
- 🍷 Heller, Thomas u.a., Repetitorium Religionspädagogik: Ein Arbeitsbuch für Studium, Vikariat und Referendariat, Stuttgart 2012
- 🍷 Hilger, Georg u.a. (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, Neuausgabe, vollst. überarbeitete 6. Auflage der 1. Auflage 2001, München 2010.
- 🍷 Kalloch, Christina u.a. (Hg.), Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive, Freiburg i. Br. 2009

- 🍷 Kaupp, Angela u.a. (Hg.), Handbuch der Katechese. Für Studium und Praxis, Freiburg i. Br. 2011
- 🍷 Kunstmann, Joachim, Religionspädagogik: eine Einführung, Stuttgart 2010
- 🍷 Mette, Norbert, Rickers, Folkert (Hg.), Lexikon der Religionspädagogik, 2 Bde, Neukirchen-Vluyn 2001
- 🍷 Mette, Norbert, Religionspädagogik, Düsseldorf 1994.
- 🍷 Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik, Bad Heilbrunn 2009
- 🍷 Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012.
- 🍷 Sajak, Claus-Peter (Hg.), Praktische Theologie. Theologie studieren - Modul 4, Stuttgart 2011
- 🍷 Schröder, Bernd, Religionspädagogik, Tübingen 2012
- 🍷 Schweitzer, Friedrich, Religionspädagogik, Gütersloh 2006

Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

"Was Hänschen nicht lernt ... !?" Einführung in Religiöses Lernen

Zeit: Di. 14-16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 14.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-
BA: - - -	MA: Modul I	MEd: Modul A	M.Theol. - - -
			Nr. 020098

Religionsunterricht ist in der öffentlichen Schule ein ordentliches Lehrfach. Er hat Teil am Bildungsauftrag der Schule und ordnet sich ein in deren institutionelles Bedingungsgefüge. Implizit wird damit freilich etwas behauptet, was pädagogisch wie theologisch keineswegs selbstverständlich ist: die Lehrbarkeit und Lernbarkeit von Religion. Wenngleich zwischen Religion und Glaube zu unterscheiden ist, stellen sich doch bereits hinsichtlich der Religion erhebliche Zweifel an deren Erlernbarkeit ein. Kann man Religion lernen? Oder erschließen sich nur Teilaspekte dem Lernprozess, während andere - vielleicht sogar die elementarsten - vom Lernprozess gerade nicht erfasst werden können? Was bedeutet Lernen im Bereich Religion, wozu dient es? Gibt es Bezüge zwischen der biographischen Entwicklung des Denkens und bestimmten Formen religiösen Lernens?

Diesem komplexen Gefüge widmet sich die Vorlesung in vier Schritten. Nach einer Auseinandersetzung mit dem Religionsbegriff und dem Begriff des Lernens werden Aspekte religiösen Lernens und der Zusammenhang zwischen Religionspädagogik und Bildung behandelt.

Literaturhinweise:

- 🍷 Beck, Ulrich, Der eigene Gott. Von der Friedensfähigkeit und dem Gewaltpotential der Religionen, Frankfurt a. M. Leipzig 2008
- 🍷 Drehsen, Volker, Gräb, Wilhelm, Weyel, Birgit (Hg.), Kompendium Religionstheorie, Göttingen 2005
- 🍷 Englert, Rudolf, Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße zur Urteilsbildung, Stuttgart 2007
- 🍷 Graf, Friedrich Wilhelm, Die Wiederkehr der Götter. Religion in der modernen Kultur, München 2004
- 🍷 Grümme, Bernhard, Religionsunterricht und Politik, Stuttgart 2009
- 🍷 Grümme, Bernhard, Menschen bilden? Eine religionspädagogische Anthropologie, Freiburg i. Br. 2012
- 🍷 Joas, Hans, Braucht der Mensch Religion? Über Erfahrungen der Selbsttranszendenz, Freiburg i. Br. 2004
- 🍷 Joas, Hans, Wiegandt, Klaus (Hg.), Säkularisierung und die Weltreligionen, Frankfurt a.M. 2007

- 🍄 Knoblauch, Hubert, Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft, Frankfurt a.M. New York 2009
- 🍄 Noormann, Harry u.a. (Hg.), Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart 2004
- 🍄 Pollack, Detlef, Rückkehr des Religiösen? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland und in Europa II, Tübingen 2009
- 🍄 Porzelt, Burkard, Grundlegung religiöses Lernen, Bad Heilbrunn 2009
- 🍄 Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, Göttingen 2012

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Bildungsgerechtigkeit als Thema für den RU

Zeit: Fr. 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 10.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul E	M.Theol. - - -
Nr. 020095			

Bildungsgerechtigkeit stellt nicht zuletzt in Deutschland ein brisantes Problem dar. Nach neuesten Bildungsstudien zeigt sich, dass in kaum einem anderen Land die Bildungserfolge so stark vom Status der Eltern abhängig und in einem eklatanten Maße Bildungschancen ungleich verteilt sind. Dies bildet sich auch im Schulsystem selber und in den unterschiedlichen Schulformen ab.

Derzeit wird deshalb in vielen Wissenschaften Bildungsgerechtigkeit intensiv erforscht. Die Religionspädagogik hat hier jedoch erheblichen Nachholbedarf. Ein solches Desiderat fällt umso schwerer ins Gewicht, als es gerade die Religionspädagogik sein müsste, die sich aus ihren Basisaxiomen der Gottesebenenbildlichkeit und der Subjektorientierung mit Bildungsgerechtigkeit beschäftigen müsste. Immerhin geht es dieser zentral um die Mündigkeit und Autonomie der Lernenden. Ein Menschenrecht auf Bildung wird damit zur religionspädagogischen Sache selbst.

Stattdessen jedoch bemüht sich zwar die Religionspädagogik um Heterogenitätsfähigkeit und Pluralitätsfähigkeit, scheint aber dabei in einer kulturalistischen Verengung die soziokulturellen Faktoren religiösen Lernens abzublenden und ihre eigene Standortgebundenheit in einem bildungsbürgerlichen Milieu zu übersehen. Es kann sein, dass dadurch der Religionsunterricht das eigene Postulat der Subjektorientierung als einer „Sprachschule der Freiheit“ unterläuft und selber zur Bildungsungerechtigkeit beiträgt. Darum müsste die Auseinandersetzung damit grundlegend eingehen in religionspädagogische und religionsdidaktische Konzeptbildung. Sie müsste Konsequenzen haben für die Lehrerbildung, für die Planung und Gestaltung des RU bis in Ansätze der Kinder und Jugendtheologie hinein.

Dieses Seminar begreift die Bildungsgerechtigkeit als eine massive Herausforderung für religiöse Bildung in Schule und Gemeinde. Es analysiert besonders eklatante Bereiche der Bildungsungerechtigkeit, bewertet diese im Lichte eines interdisziplinär gewonnenen Gerechtigkeitsbegriffs und nimmt bildungstheoretische und unterrichtspraktische Aspekte religiösen Lehrens und Lernens in den Blick.

Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit erwartet. Dazu zählt die vorbereitende Lektüre der im Blackboard eingestellten Texte.

Literaturhinweise:

- 🍄 Bernhard Grümme, Bildungsgerechtigkeit. Ein religionspädagogisches Problem Stuttgart 2014
- 🍄 Judith Könemann, Norbert Mette (Hg.), Bildung und Gerechtigkeit. Warum religiöse Bildung politisch sein muss, Ostfildern 2013

"Ein Haus voll Glorie, schauet" - Kirche im Religionsunterricht

Zeit: Di. 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/352	Beginn: 07.10.14	VSPL:
Marcin Morawski StR i.H.	Sprechstd.: Mo. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -		VSPL-Nr.: 020109
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Modul C		Magister Theologiae: - - -

"Die Bindung an die Kirche ist gelockert, bei vielen, bei der Mehrheit der Jugend zerbrochen." (Noelle-Neumann/Köcher). Wie ist das Verhältnis zwischen Kirche und Jugend heute? Kann Kirche noch Jugendliche ansprechen und einen Beitrag zum religiösen Lernen leisten? Wie kann das Thema Kirche Jugendlichen im Religionsunterricht vermittelt werden? In dem Hauptseminar soll diesen Fragestellungen praxisbezogen nachgegangen werden. Dabei soll "Kirche" aus unterschiedlichen Blickpunkten behandelt werden, u.a. Kirche als Ort religiöser Sozialisation, Kirche als Institution, Kirche in ihrer Verantwortung für die Welt, Kirchenkritik sowie die "Theologie" von Kirchenbauten.

Literaturhinweise:

- Sellmann, Matthias: Jugend und Religion. Oder: Nietzsches Enkel, Nietzsches Erben, in: Jugend und Gesellschaft, Heft 4, 1-8.
- Ebertz, Michael N.: Transzendenz im Augenblick. Über die "Eventisierung" des Religiösen - Am Beispiel der katholischen Weltjugendtage, in: W. Gebhardt, R. Hitzler, M. Pfadhauer (Hg.): Events. Soziologie des Außergewöhnlichen, Opladen 2000.
- YouCat Deutsch, Jugendkatechismus der Katholischen Kirche, München 2011.

Mit Pluralität leben. Interreligiöses Lernen

Zeit: Fr. 14-16 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 10.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MA: - - -	MEd: Modul B	M.Theol. - - -
			020096

Wahrscheinlich gibt es derzeit kaum eine größere Herausforderung für religiöse Bildungsprozesse als die Nähe des Fremden in einer pluralen Gegenwart. Vor allem mit anderen Religionen und Kulturen sind wir konfrontiert. Was für die einen eine enorme Bereicherung darstellt, führt bei anderen nicht selten zu Irritation und Unsicherheit. Wie kann ein Religionsunterricht mit diesem Phänomen umgehen? Welche religionstheologischen Positionen gibt es? Welche religionspädagogischen Konzepte führen weiter? Welche Kompetenzen werden angezielt? Das vorliegende Seminar setzt sich mit dieser spannenden Debatte auseinander und führt ein in den Horizont einer pluralitätsfähigen Religionspädagogik, die ihre Relevanz gerade im Kontext interreligiösen Lernens unter Beweis stellen muss.

Literaturhinweise:

- 🍷 Leimgruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007
- 🍷 Schambeck, Mirjam: Interreligiöse Kompetenz, Göttingen 2013
- 🍷 Willems, Joachim: Interreligiöse Kompetenz: Theoretische Grundlagen - Konzeptualisierungen - Unterrichtsmethoden, Wiesbaden 2011

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Schöpfung und Ethik

Zeit: Mo. 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 06.10.14	VSPL:
Marcin Morawski StR i.H.	Sprechstd.: Mo. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: Modul C	VSPL-Nr.: 020110	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: - - -	Magister Theologiae: - - -	

Die Zahl biotechnologischer Entwicklungen ist in den letzten Jahrzehnten rasant angestiegen. Genetische Manipulation, Klonen und Präimplantationsdiagnostik sind nur einige Beispiele hierfür. Die Qualität dieser Technologien ist neu, greifen diese in einem bisher nie gewesenem Ausmaß in die Schöpfung ein und stellen zugleich das bisherige Verständnis von Mensch und Natur in Frage. Der Mensch spielt zunehmend die Rolle des Schöpfers. Wie lässt sich dies ethisch bewerten? Wie positioniert sich die christliche Ethik hierzu, die von der Welt als Schöpfung spricht und den Menschen als Ebenbild Gottes ansieht? In diesem Seminar sollen zunächst die Grundlagen christlicher Ethik beleuchtet werden, wie das o.g. Menschenbild der biblischen Schöpfungsberichte sowie des Neuen Testaments. In einem zweiten Schritt soll eine Auseinandersetzung mit den o.g. ethischen Herausforderungen der Gegenwart aus christlicher wie auch nichtchristlicher Sichtweise stattfinden, wobei verschiedene ethische Modelle berücksichtigt werden. Eine Aufgabe wird es hierbei sein, diese Thematik für den Religionsunterricht praxisnah aufzubereiten.

Literaturhinweise:

- Der Mensch sein eigener Schöpfer? Wort der Deutschen Bischofskonferenz zu Fragen von Gentechnik und Biomedizin, Bonn 2001.
- Jonas, Hans: Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Frankfurt a.M. 1984.
- Spaemann, Robert, Schweidler, Walter (Hg.): Ethik - Lehr- und Lesebuch. Texte - Fragen - Antworten, Stuttgart 2013.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Sprache im Religionsunterricht vor dem Hintergrund der Bildungsgerechtigkeit

Zeit: Di. 10-12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 07.10.14	VSPL:
Marcin Morawski StR i. H.	Sprechstd.: Mo. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-
BA: - - -	MEd nach alter Ordnung: - - -	VSPL-Nr.: 020108	
MA: - - -	MEd nach neuer Ordnung: Optionalbereich	Magister Theologiae: - - -	

Die Sprache spiegelt die (soziale) Herkunft eines Menschen, Sprache ist Grundlage für den Aufstieg im sozialen Raum (Bourdieu). Die PISAstudien haben gezeigt, dass in Deutschland

die soziale Herkunft in besonderem Maße über den Schulerfolg entscheidet. Fokussiert wird im Hauptseminar die Fragestellung, welche Rolle Sprache im Religionsunterricht vor dem Hintergrund einer Bildungsgerechtigkeit spielen kann. Ausgewählte religionsdidaktische Konzepte wie z.B. die Symboldidaktik sollen diesbezüglich erforscht und geprüft werden. Daneben sollen auch neue Möglichkeiten erörtert werden, wie Sprache im Religionsunterricht zur Bildungsgerechtigkeit beitragen kann.

Literaturhinweise:

- Grümme, Bernhard: Bildungsgerechtigkeit. Eine religionspädagogische Herausforderung, Stuttgart 2014.
- Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt a.M. 1987.
- Halbfas, Hubertus: Das dritte Auge, Düsseldorf 1982.

Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Von Gott reden, aber wie? Einführung in das Thema
Gotteslehre in der Schule**

Zeit: Di. 12-14 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 07.10.14	VSPL:
Marcin Morawski StR i. H.	Sprechstd.: Mo. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/42	Tel.: 32-
BA: Modul VI	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			LV-NR 020107

Reden Menschen von Gott, so spielen ihre Gottesbilder dabei eine zentrale Rolle. Diese selbst sind von zahlreichen Faktoren geprägt, wie z.B. der (religiösen) Sozialisation oder entwicklungspsychologischen Aspekten. Gottesbilder sind dabei nicht starr, sondern durchlaufen im Laufe des Lebens zahlreiche Wandlungen, insbesondere im Kindes- und Jugendalter. Die Entwicklung verläuft von anthropomorphen hin zu symbolischen oder abstrakten Vorstellungen. Die Entwicklung der Gottesbilder erfolgt nicht automatisch, ein Stehenbleiben auf der antropomorphen Stufe ist möglich. Möchte man mit Schülerinnen und Schülern über Gott reden, ist dies zu berücksichtigen und die Fragen nach dem "wie, womit und wohin" von zentraler Bedeutung. Es wird zu diskutieren sein, wie man als Lehrer mit den Gottesbildern der Schülerinnen und Schülern umgehen sollte, inwiefern "Brucherfahrungen" bezüglich der Gottesbilder der Schülerinnen und Schüler von seiten der Lehrkraft initiiert werden sollten, welche Methoden dazu geeignet sind und welche Ziele das Reden von Gott im Unterricht haben kann. In dem Hauptseminar soll es daher darum gehen, Möglichkeiten des Redens von Gott in der Schule unter der Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Faktoren und der Vorgaben der Lehrpläne zu entwickeln und zu erproben und die Möglichkeiten und Grenzen des Redens von Gott in der Schule auszuloten. Die Auseinandersetzung mit biblischen Gottesbildern, mit dem Bilderverbot Ex 20, 1-11, mit Gottesbildern in der Mystik, mit Gottesbildern anderer Religionen sowie auch mit religionskritischen Aspekten soll ebenfalls Gegenstand des Seminars sein. Aktive Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Literaturhinweise:

- Schweitzer, Friedrich, Nipkow, Karl E., Faust-Siehl, Gabriele: Religionsunterricht und Entwicklungspsychologie, Gütersloh 1997.
- Hanisch, Helmut: Die zeichnerische Entwicklung des Gottesbildes bei Kindern und Jugendlichen. Eine empirische Untersuchung mit religiös und nicht-religiös Erzeugenen im Alter von 7 - 16 Jahren, Stuttgart 1996.
- Fowler, James W.: Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und

Religionspädagogik und Katechetik

Oberseminar

Aktuelle Diskussionen der Religionspädagogik

Zeit: n.V.	Raum: *)	Beginn: *)	VSPL:
Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstd.: Di. 12.30-13.30 Uhr	Raum: GA 7/40	Tel.: 32-24710
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
020094			

*) Wird durch Aushang bekannt gegeben.

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden. Es richtet sich an Interessierte aus höheren MEd-Semestern, Examenskandidaten und Doktoranden.

Die Veranstaltungen finden jeweils Dienstags, 16-20 Uhr statt. Beginn und Daten werden noch bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 🍌 Bernhard Grümme, Hartmut Lenhard, Manfred L. Pirner (Hg.), Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Ein Arbeitsbuch für Studierende und Lehrer/innen (Religionspädagogik innovativ. Empirisch – theoretisch – praktisch (REIN) Band 1, Stuttgart 2012

Pastoraltheologie

Vorlesung

**„Zuhören – Austauschen – Vorschlagen“:
Einführung in die Pastoraltheologie**

Zeit: Mi. 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 08.10.2014	VSPL: bis 08.10.2014
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25667
BA: Modul VI, VII	MA: Modul VI	MEd: ---	Diplom: alle; MagTheol: M4
Veranstaltungs-nr: 020089			

Seit der Pastoralkonstitution ‚Gaudium et spes‘ (GS) hat die Pastoraltheologie zu einem neuen Selbstverständnis gefunden. Sie ist nicht länger die Anwendungswissenschaft der Dogmatik; sie ist nicht die Berufslehre für Priester oder für Hauptamtliche Laien in der kirchlichen Praxis; und sie ist auch nicht die *software* der Kirche für den angeblich nötigen Überlebenskampf in einer säkularen Umgebung.

Vielmehr ist Pastoraltheologie heute das Entdeckungsunternehmen des ganzen Volkes Gottes, die ‚Zeichen der Zeit‘ an den Orten und Situationen ihrer kulturellen Gegenwart zu lesen und zu verstehen. So hat es GS formuliert. Gemeint ist keine Kleinigkeit: Es geht darum, jene Zeichen und Orte zu identifizieren, in denen sich Gott hier und heute als der erweist, der sein Versprechen hält, für die ‚Welt‘ präsent zu sein. Für diese Entdeckung braucht man eine pastorale Theologie: eine kontextsensible ‚Theologie der Welt‘, eine präsentische Theologie der Offenbarung, eine pluralitätsfreudige Theologie der Freiheit.

Die Vorlesung erarbeitet die wesentlichen geschichtlichen Etappen und Einsichten der Pastoraltheologie. Sie reflektiert über den enormen dogmatischen Sprachfortschritt, den das

Vatikanum II mit der Konstitution ‚Gaudium et spes‘ ermöglicht hat. Und sie vertieft den aktuell stark diskutierten Ansatz einer pramatistischen Pastoral(theologie).

Literaturhinweise:

- 👉 Herbert Haslinger (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, 2 Bd., Mainz 2000.
- 👉 Sander, Hans-Joachim: Theologischer Kommentar zur Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute Gaudium et Spes (= Herders Theol. Kommentar zum Vatikanum II, Bd. 4, hg. von Peter Hünermann u.a.), Freiburg/Basel/Wien 2005, 580-886.
- 👉 Mette, Norbert: Katholische Praktische Theologie. Ein Überblick, Darmstadt 2005.
- 👉 Themenheft ‚Next generation‘ der Zeitschrift Lebendige Seelsorge H. 1/2011 (mit neuesten Ansätzen der Pastoraltheologie).
- 👉 Bauer, Christian: Ortswechsel der Theologie. M. Dominique Chenu im Kontext seiner Programmschrift ‚Une école de théologie: Le Saulchoir‘, 2 Bände, Berlin 2010.
- 👉 Bucher, Rainer (Hg.): Theologie in den Kontrasten der Zukunft. Perspektiven des theologischen Diskurses, Graz/Wien/Köln 2001.
- 👉 Bucher, Rainer: Theologie im Risiko der Gegenwart. Studien zur kenotischen Existenz der Pastoraltheologie zwischen Universität, Kirche und Gesellschaft, Stuttgart 2010.

Pastoraltheologie

Hauptseminar

**"Sprechen lernen heisst: zuhören lernen":
Einführung in die seelsorgliche Gesprächsführung
(= Pastorale soft skills III)**

Zeit: Block (s.u.)	Raum: ZAP (s.u.)	Beginn: s.u.	VSPL bis: 15.11.2014
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25667
BA: Modul VI, VII	MA: Modul IX	MEd: - - -	M.Theol. M22
			VSPL-Nr.: 020090

Es ist wirklich großartig, jemanden zu kennen, mit dem man reden kann! Oder? Das weiß und schätzt doch jeder. Und viele denken, sie könnten das richtig gut: Gespräche führen. "Zu mir kann jeder kommen, ich hab' für alle ein offenes Ohr und ein gutes Wort!" Tja - und schon liefert man sein Gegenüber dem eigenen (beschränkten) Kosmos und den eigenen Plausibilitäten aus. Gut von sich denkend vergrößert man die Not des Anderen.

Die Erfahrung wirklich empathischer und zugleich zielführender Gespräche kann schmerzhaft selten sein. Weil jeder denkt, dass er das schon kann, bemühen sich nur wenige, es konsequent zu lernen.

Seelsorgerinnen und Seelsorger sind Leute, an die diese Kunst adressiert wird. Wenn man irgendwas können soll als 'Pastoraler', dann ja wohl das: Gespräche führen, zuhören, Rat geben.

Okay, dann mal los! Lernen wir, wie das geht und werden wir Profis des Gespräches. Werden wir Leute, die etwas Kostbares können! Trainieren wir aktives Zuhören; die Unterscheidung von Gesprächsebenen; die Kunst des konstruktiven, aber nicht-direktiven Mitdenkens; das Konfrontieren und Aushandeln.

Als kompetenten Vermittler pastoraler Gesprächsführung konnte Herr Josef Rauschel gewonnen werden. Er ist Pastoralreferent mit Diplomabschlüssen in Theologie und Psychologie. Herr Rauschel arbeitet zum einen als Klinikseelsorger im Alexianer-Krankenhaus Amelsbüren und ist zum zweiten Ehe-, Familien- und Lebensberater im Bistum Münster.

Das Training umfasst v.a. praktische Übungen. Es findet an vier Blocktagen statt. Die Daten sind: 12.12.2014 von 10-18 Uhr. / 13.12.2014 von 9-13 Uhr. / 16.1.2015 von 14-18 Uhr. / 17.1.2015 von 9-16 Uhr.

Ort: ZAP (Zentrum für angewandte Pastoralforschung), Bonifatiusstrasse 21c, Bochum-Langendreer.

Der Kurs kann mit maximal 12 Studierenden belegt werden.

Literaturhinweise:

-  Sabine Weinberger, Klientenzentrierte Gesprächsführung, 14. Auflage (überarbeitet), 2013
-  Friedemann Schulz von Thun; Miteinander reden, Band 1 – Störungen und Klärungen, 1981 (Neuaufgabe 2011)

Pastoraltheologie

Hauptseminar

**"Wenn Seelsorge schnell gehen muss":
Das pastorale Praxisfeld der Notfallseelsorge**

Zeit: Block (s.u.)	Raum: Veranstaltungszentrum der RUB	Beginn: 22.10.2014	VSPL: 22.10.2014
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25667
BA: Modul VI, VII	MA: Modul VII	MEd: - - -	M.Theol. M22
			VSPL-Nr.: 020091

Bei Unfällen, Schicksalsschlägen oder Katastrophen heisst es in der Berichterstattung oft lapidar: "Die Opfer wurden psychisch betreut." Was nicht so bekannt ist: Viele Opfer werden auch seelsorglich betreut. Und noch mehr: Auch die Betreuer der Opfer brauchen Betreuung - ebenfalls oft genug ein auch seelsorgliches Bedürfnis.

Die pastoralen Profis, die diese Aufgaben übernehmen, heißen 'Notfallseelsorger'. Sie sind in Bereitschaftsdienste eingeteilt, 24/7. Sie tragen ein Handy, das sie sofort von jeder Tätigkeit wegholt. Sie sind da, wo Menschen sterben; sie überbringen Todesnachrichten; sie halten Menschen, die in Ohnmacht fallen; sie sprechen, wo es einem die Sprache verschlägt; sie schweigen, wo man mehr als Teilnahme nicht bieten kann.

Notfallseelsorger sind oft pastorale Hauptamtliche der Kirche, also Priester, Diakone, Pastoralreferentinnen. Viele aber sind hauptamtlich Polizisten, Feuerwehrleute, Sanitäter oder vom Technischen Hilfswerk und haben sich pastoral weitergebildet.

Das Seminar erarbeitet Hintergründe und Konkretionen des eher unbekanntes Praxisfeldes Notfallseelsorge. Es dockt an die Fortbildungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät an, die seit Jahren Veranstaltungen für Notfallseelsorger in NRW organisiert. Hier lernt man Experten aus dem Bereich der Notfallseelsorger genauso kennen wie die Seelsorger selber.

Hier die genauen Daten:

Vier Blocktage, jeweils mittwochs im Veranstaltungszentrum der RUB: 29.10., 26.11., 21.1., 25.2. (jeweils 10.15-12.00 und 13.15-15.00 Uhr); 4 Seminarsitzungen im Anschluss an die Blocktage von 15.15 - 16.15 Uhr. Ort ist ebenfalls das Veranstaltungszentrum.

Eine verpflichtende Einführungssitzung findet statt am 22.10. von 10-12 Uhr in GA 6/134.

Literaturhinweise:

-  Christof Breitsameter (Hg.): Notfallseelsorge. Ein Handbuch, Münster 2012

- 🍷 Gerhard Dittscheid: Menschen im Notfall helfen: Zur pastoralen Grundlegung der Notfallseelsorge in Kirche und Gesellschaft, Würzburg 2014.
- 🍷 Joachim Müller-Lange u.a. (Hg.): Handbuch Notfallseelsorge, Edewecht 2013.

Pastoraltheologie

Oberseminar

Forschungen zur Pastoraltheologie

Zeit: Mo. 15-18 Uhr	Raum: ZAP (BO-Langendreer)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: -
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7/139	Tel.: 32-25667
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020092			

Das Oberseminar dient den Wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n, Doktoranden und sonstigen Qualifikanden der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie.

Literaturhinweise:

- 🍷 nach Absprache

Pastoraltheologie

Kolloquium

Kolloquium zur Vorbereitung auf Examen und/oder Abschlussarbeiten

Zeit: Mo. 19-21.30 Uhr (n. Absprache)	Raum: ZAP (BO-Langendreer)	Beginn: n.V.	VSPL: ---
Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstd.: siehe Homepage	Raum: GA 7 / 139	Tel.: 32-25667
BA: ---	MA: ---	MEd: ---	Diplom: ---
020093			

Das Kolloquium dient den Doktoranden der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per E-Mail an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

- Werden in den Sitzungen benannt.

Alte Sprachen

Sprachkurs

Griechisch-Grundkurs

Zeit: Mi, Fr 8-10 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 08.10.2013	VSPL: ab 01.07.2014
OStR i. H.Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
Veranstaltungs-Nr. 020101			

Dieser Kurs will Studierende der Katholischen Theologie, die den Abschluss MTheol anstreben, beim Erwerb der in ihrer Studienordnung geforderten Kenntnisse des

Altgriechischen (der Sprache des Neuen Testaments) unterstützen. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit 5 CP bewertet. Auf das Angebot der "Zusatz-Übung zum Griechisch-Grundkurs (Nr. 020102) sei hier hingewiesen.

Literaturhinweise:

-  Das Lehr- und Übungsmaterial ist als Datei "Griechischlehrbuch02.pdf" beim Druckzentrum der Ruhr-Universität gespeichert und kann dort zum Selbstkostenpreis (doppelseitig!) ausgedruckt werden. Es sollte unbedingt bereits in der ersten Stunde zur Hand sein.
-  Der Erwerb eines griechisch-deutschen Lexikons ist zu Beginn des Kurses noch nicht erforderlich.

Alte Sprachen

Sprachkurs

Griechisch-Grundkurs Fortsetzung

Zeit: Di, Mi, Do, Fr 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 10.02.2015, Ende 27.02.2015	VSPL: ab 01.07.2014
OStR i. H. Dr. Claus- Peter Vetten	Sprechstd.: Mi. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			Veranstaltungs-Nr. 020103

Der Griechisch-Grundkurs verlängert sich um drei Wochen in der vorlesungsfreien Zeit (10.02.2015-27.02.2015) für die Teilnehmer, die den Abschluss MTheol anstreben. Empfohlen wird die Teilnahme vor allem denjenigen, die sich auf die "Zusatzprüfung zum Abiturzeugnis in Griechisch" vorbereiten möchten. Gegenstand der Übung ist die Vervollständigung des Grundkurses Griechisch.

Literaturhinweise:

 - - -

Alte Sprachen

Sprachkurs

Zusatzübung zum Griechisch-Grundkurs

Zeit: Do. 8-10 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 16.10.2014	VSPL: ab 01.07.2014
OStR i. H. Dr. Claus- Peter Vetten	Sprechstd.: Mi. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			Veranstaltungs-Nr. 020102

Diese Übung bietet Gelegenheit zu einer kontinuierlichen Lern-(und Lehr-) erfolgsüberprüfung und soll in die Technik des schriftlichen Übersetzens einüben.

Literaturhinweise:

 - - -

Alte Sprachen

Lektüreübung

Griechisch Oberkurs A

Zeit: Di. 10-12 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 07.10.2014	VSPL: ab 01.07.2014
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom: Veranstaltungs- Nr. 020104

Für Studierende mit dem Studienziel Diplom / MagTheol. Der Kurs führt zum Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Griechisch". Gegenstand ist die Lektüre von Text aus dem Neuen Testament, der LXX und der altchristlichen Literatur.

Literaturhinweise:

 - - -

Alte Sprachen

Lektüreübung

Griechisch Oberkurs B

Zeit: Fr. 12-14 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn:10.10.2014	VSPL: ab 01.07.2014
Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom: Veranstaltungs- Nr. 020105

Der Kurs bereitet auf die Teilnahme an der Zusatzprüfung zum Abiturzeugnis in Griechisch ("Graecum") vor. Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses Griechisch sowie die Bereitschaft, jede Woche eine Übersetzungsaufgabe im Umfang einer Graecum-Klausur einzureichen.

Literaturhinweise:

 - - -

Alte Sprachen

Sprachkurs

Latein für Theologen

Zeit: Di. 08-10, Do. und Fr. 10-12 Uhr	Raum: Di, Fr: GABF 04/714 sowie Do: GA 6/131	Beginn: 16.09.2014	VSPL: ab 01.07.2014
OStR i.H. Dr. Claus-Peter Vetten	Sprechstd.: Mi. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/129	Tel.: 32-24539
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	Diplom: Veranstaltungs- Nr. 020106

"Latein für Theologen" beginnt bereits am 16.09.2014, 08.00 Uhr in GA 06/131 und endet drei Wochen nach Schluss der Vorlesungszeit am 27.02.2015. In der vorlesungsfreien Zeit umfasst der Kurs acht Semesterwochenstunden, Di, Mi, Do, Fr jeweils 10:00-12:00 Uhr (stets in GA 6/131). Die erfolgreiche Teilnahme ist mit 10 CP im Optionalbereich dotiert.

Der Kurs schließt ab mit dem ausschließlich von der Katholisch-Theologischen Fakultät anerkannten "Fakultätsinternen Qualifikationsnachweis in Lateinisch" ab, führt also nicht zum Latinum.

Die Teilnehmenden befassen sich recht bald mit originalen Texten aus der antiken, biblischen und mittelalterlichen Literatur, deren sprachliche Anforderungen dem jeweiligen Lernstand

entsprechen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur mündlichen Mitarbeit sowie regelmäßige häusliche Vor- und Nachbereitung der Lektionsaufgaben. Voraussetzung zur Zulassung zur Abschlussklausur ist die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungsstunden sowie den Zwischenklausuren.

Literaturhinweise:

- Das Lernmaterial ist erhältlich beim Druckzentrum der RUB, UV U. Lassen Sie sich dort die Datei "Lateinlehrbuch.pdf" doppelseitig (!) ausdrucken.

Alte Sprachen

Lektüreübung

Septuaginta-Lektüre mit Blick auf den masoretischen Text

Zeit: Do. 14-16 Uhr	Raum: unbekannt	Beginn: 09.10.2014	Anmeldefrist:
Dr. Phil. Burkhard Reis	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 8/158	Tel.: 32-24803
Dipl.-Theol. Kirsten Schäfers (MA)	Sprechstd.: n.V.	Raum: GA 7/147	Tel.: 32-22453
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 010002			

Es handelt sich hierbei um ein Angebot seitens der evangelisch-theologischen Fakultät, welches auch den Studierenden der katholisch-theologischen Fakultät eröffnet wird.

Literaturhinweise:

- - -

Altes Testament

Sprachkurs

„Als sie hörten, dass er in hebräischer Sprache zu ihnen redete, waren sie noch ruhiger" (Apg 22,2). Hebräische Lektüre

Zeit: Mi. 16-18 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 15.10.2014	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
VSPL-Nr.: 020012			

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die ein wenig Spaß am Hebräischen haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Keine Angst, der Schwierigkeitsgrad richtet sich immer nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen.

Literaturhinweise:

- Literaturhinweise werden im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Altes Testament

Sprachkurs

Einführung in das Biblische Hebräisch

Zeit: Mo. 8-10 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 06.10.2014	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Katharina Pyschny	Sprechstd.: Mo. 12-13.30 Uhr sowie Mi. 18-20 Uhr	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalber.	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - VSPL-Nr.: 020014

Biblisches Hebräisch ist keineswegs eine "tote" Sprache, sondern führt mitten hinein in Denkweise, Verständnis sowie Welt-/Glaubensdeutung alttestamentlicher Texte und Traditionen. Damit ist diese oft abfällig als antik bezeichnete Sprache für ein wissenschaftlich gestütztes und biblisch grundgelegtes "Theologietreiben" unverzichtbar. Der einführende Sprachkurs und das daran angeschlossene Tutorium (s. Veranstaltungsnummer 020015) widmen sich dem Erlernen der Sprache des Alten Testaments. Dabei wird nicht nur ein Schwerpunkt auf den Erwerb grundlegender Kenntnisse der hebräischen Grammatik und Syntax gelegt, sondern auch auf die Ausbildung eines basalen Grundwortschatzes und einen adäquaten Umgang mit exegetischen Hilfsmitteln (Wörterbücher, Bibelsoftware usw.). Der Kurs zielt auf das Lesen und selbstständige Übersetzen einfacher biblischer Prosatexte mit Hilfe eines Lexikons.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses und des dazugehörigen Tutoriums können die im Magister Theologiae obligatorischen "Grundkenntnisse in Hebräisch" im Umfang von 4 SWS abgedeckt werden. Auch die im (neuen) Master of Education und Master of Arts obligatorischen hebräischen Grundkenntnisse können in diesem Sprachkurs erworben werden (2,5 CP). Studierende der Religionswissenschaft können diese Veranstaltung in Verbindung mit dem dazugehörigen Tutorium im Rahmen ihres Sprachmoduls (MR 08) belegen. Ausführliche Informationen zu den nach Studiengängen differenzierten Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung am 06.10.2014 bekannt gegeben.

Literaturhinweise:

- 📖 Ernst, Alexander B., Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch, 2. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2010.
- 📖 Neef, Heinz-Dieter, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 4. Auflage, Tübingen 2010.
- 📖 Darüber hinaus werden Materialien in BB zur Verfügung gestellt.

Altes Testament

Sprachkurs

Tutorium zur Einführung in das Biblische Hebräisch I

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: s.u.	VSPL: bis 28.11.2014
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Di. 14-15 Uhr	Raum: GA 7/149	Tel.: 32-22611
Katharina Schütz	Sprechstd.: n. V.	Raum: GA 7/150	Tel.: 32-24714
BA: Optionalber.	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - - 020015

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020014) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie "konkret" an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereitetem Material und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in Kleingruppen in ihrem Lernprozess begleitet und sukzessiv in das Biblische Hebräisch eingeführt.

Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung

ergeben, sowie die Möglichkeit, jenen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegarbeit und Schuldienst weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Je nach Teilnehmerzahlen des Sprachkurses werden 2-4 Tutoriumsgruppen angeboten. Ausführliche Informationen zu der Belegungspflicht des Tutorium im Rahmen der unterschiedlichen Studiengänge wie auch Zeit und Ort der einzelnen Tutoriumsgruppen werden in der ersten Sitzung des Sprachkurses am 06.10.2014 bekannt gegeben. In dieser Sitzung erfolgt auch die Zuordnung zu den Tutoriumsgruppen.

Literaturhinweise:

-  s. Literaturhinweise zum Sprachkurs "Einführung in das Biblische Hebräisch I"
-  Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung ausgeteilt.

Neues Testament

Lektürekurs

**Paulus und die Kirche.
Texte – Themen – Theologie**

Zeit: Do. 14-16 Uhr, zweiwöchig	Raum: GA 6/134	Beginn: 16.10.2014	VSPL:
Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstd.: Mi. 12-13 Uhr sowie Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/151	Tel.: 32-28403
P. Julian Backes	Sprechstd.: Do. 13-14 Uhr	Raum: GA 6/149	Tel.: 32-22413
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M10 020020

Paulus hat die Kirche zwar nicht gegründet, aber in ihren Anfängen maßgeblich gestaltet, vielerorts aufgebaut und nachhaltig geprägt. Seine Reflexionen über die Ekklesia gehören zum Kernbereich neutestamentlicher Theologie. Ein besonderer Reiz liegt aus heutiger Sicht im multireligiösen Umfeld sowie im gesellschaftlichen Widerspruch als dem Setting paulinischer Evangelisierung.

Im Mittelpunkt des Kurses stehen die Lektüre, Auslegung und Diskussion der einschlägigen Schrifttexte zur Ekklesiologie des Völkerapostels. Ziel ist es, einerseits zwischen Gewesenem und Gewordenem zu unterscheiden sowie andererseits nach dem Bleibenden zu forschen.

Studienleistung: aktive Teilnahme und Referat.

Literaturhinweise:

-  James D. G. Dunn, The Theology of Paul the Apostle, Grand Rapids (Mich.)/Cambridge: Eerdmans 1998, S. 533ff.
-  Udo Schnelle, Paulus. Leben und Denken, Berlin/Boston (Mass.): de Gruyter (2003) 2. Aufl. 2014, S. 611ff.

Dogmatik

Lektürekurs

Zeit und Ewigkeit. Perspektiven theologischer Anthropologie

Zeit: Do. 8-10 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 16.10.2014	VSPL: 10.10.2014
Prof. Dr. Georg Essen	Sprechstd.: Mi. 11.30-12.30 Uhr	Raum: GA 7/31	Tel.: 32-28609
BA: - - -	MA: Modul III	MEd: - - -	M.Theol. M6 020057

Der heilige Augustinus gibt dem Lektürekurs sein Thema und seine Fragen vor: „Was ist die Zeit? Wer könnte das leicht und kurz erklären? Wer es denkend erfassen, um es dann leicht und kurz zu erklären? Und doch – können wir ein Wort nennen, das uns vertrauter wäre als die Zeit? Wir wissen genau, was wir meinen, wenn wir davon sprechen, verstehen’s auch, wenn wir einen andern davon reden hören. Was also ist die Zeit? Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich’s will ich’s aber einem Fragenden erklären, weiß ich’s nicht.

Die Aufgabe des Lektürekurses besteht darin, dass wir gemeinsam zentrale Texte der abendländischen Philosophie- und Theologiegeschichte lesen und diskutieren, die sich mit dem Thema der Zeit beschäftigen. Autoren der Antike werden uns ebenso beschäftigen wie solche der Neuzeit. Philosophische und theologische Themen werden diskutiert, aber auch, um das Thema interdisziplinär zu dimensionieren, Probleme der Geschichtstheorie und Astrophysik.

Die Seminarsitzungen werden durch das e-learning Format „blended learning“ vertieft. Dazu gehört u. a., dass bis zum 7. November 2014 zu allen Texten, die zur Pflichtlektüre gehören, ein Exzerpt angefertigt und eingereicht werden muss. Diese termingebundene Studienleistung gehört neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie der Präsentation eines der Texte zu den Voraussetzungen für eine Kreditierung dieser Lehrveranstaltung.

Literaturhinweise:

-  Die zur Pflichtlektüre gehörenden Texte sowie Hintergrundliteratur und eine thematische Bibliographie werden rechtzeitig zu Beginn des Semesters in Blackboard eingestellt.

Fundamentaltheologie

Lektürekurs

**"Vom Sinn der Kirche" -
Ekklesiologie bei Romano Guardini**

Zeit: Mi. 8-10 Uhr (14-tägig)	Raum: GA 6/134	Beginn: 15.10.2014	VSPL: 15.10.2014
Benedikt Poetsch	Sprechstd.: Di. 10-11 Uhr	Raum: GA 7/144	Tel.: 32-22284
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. M10 VSPL-Nr.: 020068

"Ein Vorgang von unabsehbarer Tragweite hat eingesetzt: Die Kirche erwacht in den Seelen." So R. Guardini 1922. Für ihn gilt nicht länger die Zweiteilung: hier das eigentliche religiöse Leben mit Gebet und spiritueller Erfahrung und dort die irgendwie nötige, aber kalte, seelisch unverarbeitete Kirche mit ihrer Formel, Autorität, Objektivität; sondern: "Die kirchlichen Formeln der Theologie offenbaren wieder ihre unendliche Bedeutung für das tägliche geistliche Leben." Endlich durchdringt das Objektiv-Kirchliche mein persönliches Glaubensleben! Wer würde das heute noch sagen? Kirchliche Formeln erscheinen oft gerade nicht als etwas per se Positives, sondern unterliegen einer Hermeneutik des Verdachts, gar der Skepsis. Welcher Sensus, den R. Guardini noch hatte, ist uns Heutigen abhanden gekommen? Der Lektürekurs soll die Möglichkeit eröffnen, von Guardini her die Bedeutung der Kirche besser zu verstehen.

Literaturhinweise:

-  Im Kurs wird R. Guardinis Buch "Vom Sinn der Kirche. Fünf Vorträge" (Mainz 1922) gelesen und besprochen.
-  Weitergehende Lektüreempfehlung: R. Guardini, Die Kirche des Herrn, Würzburg 1965; Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Romano Guardini; 1885-1968; Leben und Werk, Mainz 1985.

Lektürekurs

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/131	Beginn:	VSPL: 19.10.2014
Prof. Stefan Bönert	Sprechstd.: Mo. 12–13.30 Uhr	Raum: GA 7/131	Tel.: 32-28614
BA: - - -	MA: - - -	MEd: - - -	M.Theol. - - -
			VSPL-Nr.: 020087

In den letzten Jahren haben sich innerhalb der Liturgiewissenschaft viele neue Forschungsfelder entwickelt, die die unterschiedlichen Arbeitsweisen der Liturgiewissenschaft bezeugen. Die Themen reichen von der Rezeption des Zweiten Vatikanischen Konzils, der äußeren Ästhetik der liturgischen Form, der Frage nach dem Verhältnis von Liturgie und Medien, dem Verhältnis von Glaubensfeier und -inhalt bis zur Frage nach der Feier der Liturgie in neuen Seelsorgestrukturen, um nur einige Gesichtspunkte aufzuzeigen.

Der Lektürekurs will – ausgehend von diesen aktuellen Forschungsfragen – einen Einblick in das liturgiewissenschaftliche Arbeiten geben und so einen Raum für Vertiefung und Weiterdenken schaffen. Er möchte, denen, die Freude am liturgiewissenschaftlichen Arbeiten haben, die Möglichkeit geben, das Interesse zu pflegen und Erlerntes auszubauen.

Literaturhinweise:

 - - -
